

Kunstakademie Düsseldorf

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2020/21

für den Fachbereich

Kunstbezogene Wissenschaften

Vorlesungen, Seminare, Kolloquien, Übungen

Vorlesung	=	V	Praktische Arbeit	=	P	Hörsaal	=	HS
Kolloquium	=	K	Seminar	=	S	Rheinflügel	=	Rh
Übung	=	Ü	Theoretische	=	T			
Oberseminar	=	O	Fachinformation					
Hauptseminar	=	H	Mittelseminar	=	M			

Die Kennungen für Bachelor/Master finden Sie auf der Homepage.

Bei Fragen: kunstdidaktik@kunstakademie-duesseldorf.de

Kunstgeschichte / Kunstwissenschaft

Beginn Do. 05.11. V Fragen der Fotografie in Bild- und Dobbe
Do. 12.00 - 14.00 Uhr Kunstgeschichte

unbegrenzte Teilnehmerzahl
Leistungsnachweis: 8 Plätze

Arbeitsmodus: ‚Vorlesung‘ zum Selbststudium /
den Teilnehmer*innen der Veranstaltung wird Woche
für Woche eine Powerpoint-Präsentation sowie ein
Vorlesungsskript (als pdf) zur Verfügung gestellt.

Verbindliche Anmeldung für die Teilnahme
bis zum 29.10.2020 unter hanne.koester@gmx.de

Verbindliche Anmeldung für Teilnahme inkl.
Leistungsnachweis - gerne mit einem kurzen
Motivationsschreiben - bis zum 29.10.2020 unter
martina.dobbe@kunstakademie-duesseldorf.de.

Für die Bewerber*innen auf einen der 8 Plätze für einen Leistungsnachweis:
Da ich nicht einschätzen kann, wie viele Studierende sich für einen der 8
Plätze interessieren und ich nicht nach dem „first come, first served“-Prinzip
entscheiden möchte, wäre ich dankbar, wenn Sie mir bei der Anmeldung
signalisieren, 1) ob Sie zwingend im WiSe den Leistungsnachweis machen
müssen und 2) welches Interessenspektrum Sie dazu veranlaßt, den Schein
in dieser Vorlesung machen zu wollen (= Motivationsschreiben).
Sie erhalten von mir am 30.10. eine Zu- (oder Ab-)sage, so dass Sie zu
Beginn der Vorlesungszeit wissen, ob Sie in dieser Veranstaltung ein Platz
bekommen haben.

Teilnahmeschein: regelmäßiges Durcharbeiten der Unter-
lagen / kleine - niedrighschwellige - Bearbeitung eines
Rückmeldeskripts begleitend zu den einzelnen Vorlesungs-
einheiten

Leistungsnachweis: regelmäßiges Durcharbeiten der Unter-
lagen / kleine – niedrighschwellige – Bearbeitung eines
Rückmeldeskripts begleitend zu den einzelnen Vorlesungs-
einheiten + schriftliche Hausarbeit (Die Themenabsprache für
die Hausarbeit erfolgt im laufenden Semester im Präsenz-
modus im Kolloquium).

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einerseits einen aus der kunsthistorischen Perspektive verantworteten Überblick über zentrale Positionen und Tendenzen der Geschichte der Fotografie im Kontext der bildenden Kunst. Zugleich und andererseits sollen – ausgehend von ausgewählten fotokünstlerischen Positionen – wichtige Stationen der Foto-Theorie zur Diskussion gestellt werden. Insbesondere interessiert der Zwiespalt zwischen einer Foto-Kunstgeschichte und einer allgemeineren fotografischen Bildgeschichte.

Konkret argumentiert die Vorlesung mit vier Schwerpunkten: Unter der leitmotivischen Frage nach dem Bildstatus der Fotografie / des Fotografischen geht es um die „Erfindung“ der Fotografie im 19. Jahrhundert, die mediale Selbstbestimmung der Fotografie in der Moderne der 1920er Jahre (Rodtschenko, Moholy-Nagy, Umbo, Man Ray, Strand, Evans, Adams, Sander, Renger-Patzsch, u.a.), die Konzeptualisierung der Fotografie in den 1960/70er Jahren (Graham, Ruscha, Bochner, Dibbets, Becher, u.a.) und um die Neubestimmung der Fotografie unter dem Stichwort des Fotografischen seit den 1980/90er Jahren des 20. Jahrhunderts (Levine, Lawler, Sherman, Wall u.a.).

Literatur:

Dubois, Philippe: Der fotografische Akt. Versuch über ein theoretisches Dispositiv, Dresden 1998.

The Last Picture Show: Artists Using Photography 1960-1982, Ausstellungskatalog Walker Art Center, Minneapolis 2003.

BA GO2, GE1, GE2-2, GE3
MA GV1, GV2-2, GV3

Beginn Do. 05.11.
Do. 14.15 - 15.30 Uhr
und 16.00 - 17.15 Uhr

K

Kolloquium: Texte zur Kunst

Dobbe
Rh 106

Arbeitsmodus: Einzelgespräche nach vorheriger
Anmeldung unter [martina.dobbe@kunstakademie-
duesseldorf.de](mailto:martina.dobbe@kunstakademie-duesseldorf.de)

In dieser Veranstaltung können weder Teilnahme-,
noch Leistungsnachweise erworben werden.

Das Kolloquium lässt sich in der gewohnten, offenen Form mit wechselnden Personenkonstellationen und gesprächsweise erarbeitetem Lektüreprogramm unter Corona-Bedingungen leider nicht durchführen. Stattdessen biete ich deshalb im Wintersemester 2020/21 im Rahmen des Kolloquiums Einzelgespräche nach vorheriger Anmeldung an.

Bitte schreiben Sie mich unter [martina.dobbe@kunstakademie-
duesseldorf.de](mailto:martina.dobbe@kunstakademie-duesseldorf.de) an, erläutern Sie kurz Ihr thematisches Anliegen und wählen Sie einen der folgenden Termine aus:

12.11.2020 14.15 – 15.30
12.11.2020 16.00 – 17.15
26.11.2020 14.15 – 15.30
26.11.2020 16.00 – 17.15
03.12.2020 14.15 – 15.30
03.12.2020 16.00 – 17.15

10.12.2020 14.15 – 15.30
10.12.2020 16.00 – 17.15
14.01.2020 14.15 – 15.30
14.01.2020 16.00 – 17.15
21.01.2020 14.15 – 15.30
21.01.2020 16.00 – 17.15

Ich setze mich dann mit Ihnen via eMail in Verbindung. Wir verabreden per email, worum es in dem Gespräch schwerpunktmäßig gehen soll (z.B. Beratung bei der Anfertigung einer Hausarbeit, Vorgespräch für eine Absolventenprüfung, Vorgespräch für eine Kunstgeschichtsprüfung, Gespräch über einen für Ihre aktuellen Fragen relevanten kunsttheoretischen Text o.ä.), wie wir uns auf das Einzelgespräch vorbereiten (welchen Text wir vorab lesen, ob ich ein portfolio von Ihnen vorab anschau u.ä.m.).

Das Gespräch findet dann zum verabredeten Zeitpunkt in der Akademie, Raum Rh 106, statt.

BA GE2-2, GE3
MA GV2-2, GV3

Beginn Mi. 04.11.
Mi. 16.00 - 17.15 Uhr

H Die Haut, das Fleisch und die Farbe. Positionen der Malerei (-geschichte und -theorie) zum Inkarnat Dobbe Rh 104

max. 8 Teilnehmer*innen
Verbindliche Anmeldung - gerne mit einem kurzen Motivationsschreiben - bis zum 29.10.2020 unter martina.dobbe@kunstakademie-duesseldorf.de.

normaler Präsenzseminar-Modus; falls doch auf ein online-Seminar umgestellt werden muss, arbeiten wir mit Microsoft Teams.

Da ich nicht einschätzen kann, wie viele Studierende sich für einen der 8 Plätze interessieren und ich nicht nach dem „first come, first served“-Prinzip entscheiden möchte, wäre ich dankbar, wenn Sie mir bei der Anmeldung signalisieren, 1) ob Sie zwingend im WiSe den Leistungsnachweis machen müssen und 2) welches Interessenspektrum Sie dazu veranlasst, den Schein in dieser Vorlesung machen zu wollen (= Motivationsschreiben). Sie erhalten von mir am 30.10. eine Zu- (oder Ab-)sage, so dass Sie zu Beginn der Vorlesungszeit wissen, ob Sie in dieser Veranstaltung ein Platz bekommen haben.

Kommentar:

Die Frage, wie sich die Fleischfarbe (das Inkarnat) in einem Gemälde zur Haut und zum Fleisch eines menschlichen Körpers verhält, hat die Kunst in Geschichte und Theorie seit jeher interessiert. In Gemälden von Tizian, Rubens oder Boucher spielt die Inkarnatmalerei oft eine zentrale Rolle. Auch in der frühen Moderne (etwa bei Manet) wird die Körperoberfläche als besonderer Schauplatz von Malerei und Farbe aufgefasst. Selbst im abstrakten Expressionismus gibt es Maler, die die „Farben des Fleisches“ favorisieren (de Kooning, Guston) oder in der Nachkriegskunst (Bacon, Freud) solche, für die gilt: Paint Made Flesh. Und in der zeitgenössischen Kunst belegen Bruce Nauman's Video-Performance „Art Make Up“ (1967/68) oder Pamela Rosenkranz' Installation „Our Product“ auf der Biennale Venedig 2015 ein erneutes Interesse an der

Auseinandersetzung mit der „Leibfarbe“ und ihrem materialen und metaphorischen Gehalt.

Im Seminar sollen einzelne Beispiele aus dieser langen Geschichte werkanalytisch vorgestellt und vor dem Hintergrund unterschiedlicher kunsttheoretischer Kontexte diskutiert werden. Warum wurde die Farbe – und insbesondere die Inkarnatmalerei – mit Begriffen der Verführung, der Schminke und ‚femininen‘ Eigenschaften assoziiert? Was bedeutet es, wenn die transluzide Stofflichkeit des Inkarnats als besonders ‚lebendig‘ gefeiert oder wenn umgekehrt primär die taktilen Qualitäten der Farbe bzw. des Farbauftrags in den Blick gerückt werden? Und schließlich: wie schreibt sich die Kunstgeschichte des Inkarnats vor dem Hintergrund des Neuen Materialismus oder der critical-whiteness-Bewegung fort?

Literatur:

Weder Haut noch Fleisch. Das Inkarnat in der Kunstgeschichte, hrsg. von Daniela Bohde und Mechthild Fend, Berlin: Gebr. Mann Verlag, 2007.

BA GO3, GE0, GE2-1, GE3
MA GV2-1, GV3

Beginn Mi. 04.11.
Mi. 16.00 - 17.15 Uhr

S

Blockseminar
Material als / oder Konzept.
(Lektüre-)Seminar in der Klasse Hörschemeyer

Dobbe
Rh 104

max. 8 Teilnehmer*innen

**Die Seminargruppe hat sich schon konstituiert;
keine Anmeldung mehr möglich**

Kommentar:

Das Seminar nimmt seinen Ausgang bei einem Absolventengespräch im Sommer 2020, das beiläufig das Verhältnis von Material und Konzept in der zeitgenössischen Kunst problematisiert hat. Ich habe mich in diesem Gespräch u.a. auf Pamela Rosenkranz Arbeit „Our Product“ (Biennale Venedig, 2015) bezogen, eine Arbeit die seinerzeit als Beispiel für den Neuen Materialismus in der Kunst diskutiert wurde und die m.E. zugleich als ein Beispiel für den – un/produktiven – Konflikt von Material und Konzept in der zeitgenössischen Kunst angesprochen werden kann.

Das Seminar möchte ‚Konfliktstellen‘ im Verhältnis von Material und Konzept diskutieren, vor allem an (bildhauerischen und installativen) Beispielen, die die Seminarteilnehmer*innen selber vorschlagen und ins Seminar einbringen.

Als Grundlage für die Diskussion sollen zuvor bzw. begleitend „Klassiker“ des Materialdiskurses sowie der Konzeptkunst mit ihrer je eigenen Reflexion auf Material und Konzept gelesen und diskutiert werden. Das Spektrum der Texte reicht von klassischen Material-Bestimmungen (Idee-Form-Material) über modernistische Vorstellungen zur ‚Natur‘ des Materials und der Materialgerechtigkeit sowie Theorien zum Material im

sozialen Gebrauch bis hin zu Untersuchungen zu performativen Effekten von Materialität, der These von der Dematerialization of Art in der Konzeptkunst, den Materialien des Immateriellen und dem Materialverständnis des New Materialism.

Literatur:

Dietmar Rübel / Monika Wagner (Hg.): Materialästhetik. Quellentexte zu Kunst, Design und Architektur, Berlin 2005.

Witzgall, Susanne / Kerstin Stakemeier (Hg.): Macht des Materials / Politik der Materialität, Berlin 2017.

Christian Berger (Hg.): Conceptualism and Materiality. Matters of Art and Politics, Leiden and Boston 2019.

Termine:

Do. 05.11., 14.15 - 15.30 und 16.00 - 17.15 Uhr

Do. 19.11., 10.45 - 12.00, 12.30 - 13.45 Uhr und
16.00 - 17.15 Uhr

Fr. 20.11., 10.45 - 12.00, 12.30 - 13.45 Uhr,
14.15 - 15.30 Uhr und 16.00 - 17.15 Uhr

BA GE3
MA GV3

Beginn Di. 03.11.
Di. 14.15 - 15.30 Uhr

S

Proseminar:
„Einführung in die Kunstgeschichte“

Myssok
Aula

Präsenzveranstaltung

max. 60 Teilnehmer*innen
Anmeldung bis zum 23.10.2020 an
susanne.rix@kunstakademie-duesseldorf.de

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für alle Studierenden des Orientierungsbereichs verpflichtend. Das Proseminar schließt mit einer Klausur, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist.

Unterrichts- und Prüfungssprache ist Deutsch (Level B2 wie durch die Bewerbungsunterlagen sichergestellt)

Kommentar:

Die Einführung in die Kunstgeschichte stellt die grundlegenden Methoden und Arbeitsweisen des Fachs vor. Wie entwickelte sich die Kunstgeschichte und welchen Bezug hat sie zur Kunst? Was sind die Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte? Neben einer ersten Auseinandersetzung mit diesen Fragen vermittelt die Veranstaltung das Handwerkszeug wissenschaftlichen Arbeitens (in der Kunstgeschichte).

Literatur:

Propyläen-Kunstgeschichte in achtzehn Bänden,
Berlin 1967-1977

The Pelican history of art, Harmondsworth 1953-1993

Udo Kultermann, Geschichte der Kunstgeschichte.

Der Weg einer Wissenschaft, München 1996

BA GO1

Beginn Di. 03.11.
Di. 12.30 - 13.45 Uhr

HS Blockveranstaltung
„Caspar David Friedrich und
die Düsseldorfer Romantiker“

Myssok
Rh 405
Museum Kunstpalast

Präsenzveranstaltung

voraussichtlich max. 10 Teilnehmer*innen
(hängt von den Vorgaben des Museums ab)
Verbindliche Anmeldung bis zum 29.10.2020 an
johannes.myssok@kunstakademie-duesseldorf.de

Kommentar:

Ausgehend von der Düsseldorfer Ausstellung versucht das Seminar die verschiedenen Konzeptionen von 'Romantik' in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts auszuloten. Im Mittelpunkt stehen dabei Caspar David Friedrich und seine Dresdner Freunde Gustav Carus und Ludwig Richter, denen die von der Kunstakademie ausgehenden Maler der Düsseldorfer Malerschule wie etwa Carl Friedrich Lessing und Johannes Wilhelm Schirmer gegenübergestellt werden. Die Veranstaltung findet mit begrenzter Teilnehmerzahl in der Ausstellung statt.

Literatur:

Helmut Börsch-Supan; Karl Wilhelm Jähmig, Caspar David Friedrich. Gemälde, Druckgraphik und bildmässige Zeichnungen, München 1973

Christian Scholl, Romantische Malerei als neue Sinnbildkunst. Studien zur Bedeutungsgebung bei Philipp Otto Runge, Caspar David Friedrich und den Nazarenern, München 2007
Werner Busch, Caspar David Friedrich. Ästhetik und Religion, München 2008

Caspar David Friedrich und die Düsseldorfer Romantiker, Ausstellungskatalog Düsseldorf und Leipzig 2020/21, hrsg. von Bettina Baumgärtel u. Jan Nicolaisen, München 2020

Die Vorbesprechung findet am 03.11.2020 in Rh 405 statt.
Alle weiteren Termine werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben und finden im Kunstpalast statt.

BA GE0, GE2-1, GE2-2, GE3
MA GV2-1, GV2-2, GV3

Beginn Di. 03.11.
Di. 09.00 - 10.15 Uhr

S „Flämische Barockmalerei: Rubens,
van Dyck und Jordaens“

Reuter
Rh 405

Präsenzveranstaltung

max. 16 Teilnehmer*innen
Anmeldung bis zum 27.10.2020 an
guido.reuter@kunstakademie-duesseldorf.de

Kommentar:

Obschon Antwerpen nach 1600 seine besondere Position als führendes Handelszentrum in Europa einbüßte, konnte sich in der städtisch-bürgerlich geprägten Stadt eine „Antwerpener Malerschule“ bilden. Der stärkste Einfluss ging dabei von Rubens Antwerpener Werkstatt aus, in der sowohl van Dyck als auch Jordaens als Schüler tätig waren. Das Seminar wird sich der künstlerischen Entwicklung dieser drei Künstler im Kontext der europäischen wie der speziellen Kunstsituation in Antwerpen widmen.

Literatur zur ersten Orientierung:

Rubens, van Dyck und Jordaens. Barock aus Antwerpen (Kat. Ausstellung Hamburg 2010), München 2010

BA GE0, GE2-1, GE3
MA GV2-1, GV3

Beginn Di. 03.11.
Di. 10.45 - 12.00 Uhr

HS „Viktorianische Malerei. Die Vielfalt der Bildwelten
in der englischen Malerei des 19. Jahrhunderts

Reuter
Rh 405

Präsenzveranstaltung

max. 16 Teilnehmer*innen
Anmeldung bis zum 27.10.2020 an
guido.reuter@kunstakademie-duesseldorf.de

Kommentar:

Während seiner Blütezeit als Weltmacht unter Königin Victoria spielte Großbritannien auch in den Künsten eine führende Rolle in Europa. Die große Epoche der Malerei von Hogarth bis Turner ging nahtlos in eine zweite bedeutende über, die etwa von 1840 bis 1900 reichte. Künstler wie Rossetti, Burne-Jones, Singer-Sargent, Waterhouse, Alma-Tadema u.a. entwickelten im Kontext von Landschafts-, Historien- und Genremalerei vielfältige neue Bildwelten. Das Seminar will in Form eines Überblicks zentrale künstlerische Positionen jener Zeit vermitteln.

Literatur zur ersten Orientierung:

Viktorianische Malerei. Von Turner bis Whistler (Kat. Ausstellung München 1993). München/London 1993

BA GE0, GO3, GE2-2, GE3
MA GV2-2, GV3

Beginn Mi. 04.11.
Mi. 10.45 - 12.00 Uhr

S Figurative Malerei in Europa und Amerika
zwischen 1970 und 1990

Reuter
Rh 405

Präsenzveranstaltung

max. 16 Teilnehmer*innen
Anmeldung bis zum 27.10.2020 an
guido.reuter@kunstakademie-duesseldorf.de

Kommentar:

In den 1960er und 1970er Jahren dominierten Kunststile wie Konzeptkunst, Landart oder Minimal das internationale Kunstgeschehen. Obschon die Malerei in jener Zeit eher ein Randphänomen war, hielten nicht wenige Künstler auch in dieser Zeit am Potential derselben fest. Ebenso opponierten ab den 1970er Jahren junge Maler mit ihren Bildern gegen die Vormacht der damals dominierenden Kunststile. Mit dem besonderen Fokus auf die Entwicklung der figurativen Malerei in Europa und Amerika soll anhand von Künstlern wie Eric Fischl, Francis Bacon, Markus Lüpertz, Rainer Fetting u.a. ein Einblick in die Entfaltung des Tafelbildes im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts erfolgen.

Literatur zur ersten Orientierung:

Neue Figuration. Deutsche Malerei 1960–88
(Kat. Ausstellung Düsseldorf/Frankfurt 1989), München 1989.

BA GE0, GO3, GE3, GE2-2
MA GV3, GV2-2

Beginn

S Blockseminar

Meisterwerke in Museen NRWs: Malerei und
Bildhauerei im frühen 20. Jahrhundert

Reuter
Rh

Alle Modalitäten dieses Blockseminars können erst im Laufe des Wintersemesters bekanntgegeben werden, da Struktur und Verlauf des Seminars von der im Winter vorherrschenden Corona-Situation abhängig gemacht werden.

BA GE0, GE2-1, GE2-2, GE3, GE4
MA GV2-1, GV2-2, GV3, GV4

Sa. 07.11.
13.00 Uhr

Architektur und Sammlung im Dialog -
Kunstmuseen im Rheinland

Kuhn
Museum Abteiberg
Mönchengladbach

Sprechstunde
nach Vereinbarung

max. 9 Teilnehmer*innen
Anmeldung bis zum 02.11.2020 unter:
fallingwater@gmx.de

Geplant sind Exkursionen in verschiedene Museen im Rheinland. Die Exkursionen finden samstags statt, mit individueller Anreise der Teilnehmenden, Treffpunkt an den jeweiligen Museen.

Nähere Angaben /Termine werden unter folgendem Weblink bekannt gegeben:

<https://www.twkuhn.de//Lehrauftraege.html>

BA GE2-2, GE3, GE4
MA GV2-2, GV3, GV4

Beginn Fr. 06.11.
Fr. 14.00 - 15.30 Uhr

S „Wie das Tier zu Kunstwürden gelangte:
Tiere als Material und Mimen in der Kunst“

Oettl

Sprechstunde
nach Vereinbarung

Online-Seminar (Zoom)

max. 20 Teilnehmer*innen

Anmeldung per eMail bis zum 23.10.2020 unter:
kontakt@barbara-oettl.de

Bei Anmeldung erreicht Sie postwendend die Themenliste zum Seminar. Eine Einladung zum ersten Zoom-Sitzungstermin erhalten Sie via eMail in der ersten Novemberwoche. Halten Sie bitte für den 06.11.2020 mindestens ein Lieblingsthema bereit, um die Themenvergabe zu erleichtern.

Kommentar:

Das Tier als malerisches Sujet ist seit langer Zeit Gegenstand der Kunst und auch das Reiterstandbild kommt nicht ohne der plastischen Darstellung eines Gauls aus. Vor gut einem halben Jahrhundert beginnt sich jedoch die Darstellungsform von Tieren in der Kunst zu wandeln: Tiere werden – lebendig oder tot – selbst zum Material und zu Mimen in der Kunst. Weder auf einer abbildenden Ebene noch im metaphorischen Sinne führt dies zu Änderungen, was das Tier als einen symbolbesetzten Ausdrucksträger betrifft. Aber der hinzukommende gestalterische Reichtum und der so unmittelbare Charakter der nun entstehenden Werke, bietet eine Vielzahl an neuen Sicht- und Interpretationsweisen einer Kunst, deren agierendes Personal eine Erweiterung erfuh: Kunst wird einmal mehr zum Ereignis, handelt, auch unkontrolliert, riecht, tönt und vermittelt eine betonte Haptik der Werke. Andererseits ist da das „Material Tier“, welches auch in seinem leblosen Zustand den Werken zugeführt wird: es wird konserviert, umgestaltet, benutzt, gegessen und neu gezüchtet.

In einem wechselwirksamen Verhältnis von Geburt und Tod, Fressen und Gefressen-Werden, gewaltsamen Vergehen und hybrider Neuschöpfung findet sich das Tier in der Kunst als aktiver sowie passiver Akteur wieder. Und wirft dabei freilich Fragen zu einem kulturell geprägten, sozialen, ethischen und ästhetischen Verhältnis zwischen Mensch und dem Tier auf.

Literatur:

Agamben, Giorgio, Das Offene. Der Mensch und das Tier (2002), Frankfurt a.M.: suhrkamp, 2017⁵.

ANTENNAE. The Journal of Nature and Visual Culture, hg.v. Giovanni Aloï, <http://www.antennae.org.uk/back-issues/4583697895>.

Berger, John, „Warum sehen wir Tiere an?“ (1980), in: Ders., Das Leben der Bilder, Berlin: Klaus Wagenbach, 1981, S.7-26.

Derrida, Jacques, The Animal That Therefore I Am (2006), hg.v. Marie-Louise Mallet, New York: Fordham University Press, 2008.

Haraway, Donna J., Staying with the Trouble. Making Kin in the Chthulucene, Durham und London: Duke University Press, 2016.

Nagel, Thomas, What Is It Like to Be a Bat? / Wie ist es, eine Fledermaus zu sein? (1974), Stuttgart: Reclam, 2018.

Naturkunden, hg.v. Judith Schalansky: Schafe, Krähen, Esel, Heringe, Eulen, Schweine, Schnecken, Schmetterlinge, Wölfe, ..., Berlin: Matthes & Seitz.

Precht, Richard David, Tiere denken, München: Goldmann, 2018.

Sowie einschlägige monographische Literatur zu den einzelnen Künstlern.

BA GE0, GE2-1, GE2-2, GE3
MA GV2-1, GV2-2, GV3

Beginn Di. 17.11. S
Mo. 10.00 - 13.00 Uhr

„Publish or Perish?!
Publizieren als Kunst / Kunst des Publizierens“

Valentini
Aula

Sprechstunde nach
Vereinbarung

Präsenz-Seminar

max. 10 Teilnehmer*innen

Anmeldung per eMail (first come first served) unter:
francesca.m.valentini@gmail.com

Kommentar:

In den letzten Jahrzehnten scheint das Publizieren (vom Buch über die Zeitschrift bis hin zu Websites) vornehmlich zu einem bevorzugten Instrument für künstlerisches Experimentieren geworden zu sein, d.h. zu einem (alternativen?) Raum, in dem und durch den individuelle oder kollektive Diskurse (uneingeschränkt?) produziert und gefördert werden können; ein privilegierter Kontext, um Wissen und Informationen zu verbreiten - um Kunst zu produzieren.

Heutzutage soll jede*r Künstler*in, der/die seine/ihre Kunst zum Beruf machen will, die Bedeutung von Kunst- und Künstlerpublikationen in ihren verschiedenen Formen und Formaten berücksichtigen. Buch und Internet sind nur zwei Pole auseinandeliogender Werkzeuge, die man als Beispiel nennen könnte: das erste ist ein Objekt, Medium und Instrument, das dem/der Künstler*in (und insbesondere seine/ihre Kunst) Sichtbarkeit aber vor allem Greifbarkeit bietet; das zweite scheint nahezu (unbegrenzte?)

Möglichkeiten zu bieten, mit Texten, Bildern und Ton zu arbeiten. Welche Rolle spielen Künstlerpublikationen heute und wie hat sich ihre Wahrnehmung verändert? Wie und warum haben immer mehr Künstler*innen der letzten Generationen das Publizieren zu einem der privilegierten Mittel ihrer Kunst gemacht? Wie hat sich der Begriff der "redaktionellen Tätigkeit" von Künstler*innen angesichts der ständig wachsenden Zahl von Messen und Büchersammlungen in Museen für zeitgenössische Kunst verändert?

Diese Fragen stellen die Hauptprobleme dar, die während des Kurses diskutiert und analysiert werden. Werke, Texte und Erfahrungen von Künstler*innen (z.B. Ed Ruscha, Tauba Auerbach, Thomas Demand, Michalis Pichler) und anderen Fachleuten (Kuratoren*innen, Wissenschaftler*innen, Verleger*innen, Fotografen*innen, Designers usw.) die Gegenstände der Analysen sein werden.

Literatur:

Michalis Pichler, *Publishing Manifestos: An International Anthology From Artists and Writers* (Berlin: Miss Read; Cambridge, MA/London: MIT Press, 2019).

Andrew Roth, Philip E. Aarons, and Claire Lehmann (eds.), *Artists who Makes Books* (London/New York: Phaidon, 2018).

Albert Coers, *Kunstkatalog-Katalogkunst: Der Ausstellungskatalog als künstlerisches Medium am Beispiel von Thomas Demand, Tobias Rehberger und Olafur Eliasson* (Berlin: De Gruyter, 2015).

Clive Phillpot, *Booktrek* (Zürich/Dijon: JRP Ringier/Les Presses du Réel, 2013).

Anne Moeglin-Delcroix, *Esthétique Du Livre d'Artiste: Une Introduction à l'Art Contemporain*. (Marseille: le mot et le reste; Paris: Bibliothèque nationale de France, 2012).

Alle Termine:

Di. 17.11., 10.00 - 13.00 Uhr (Präsenz)

Di. 24.11., 10.00 - 13.00 Uhr (Online)

Fr. 27.11., 10.00 - 13.00 Uhr u. 14.00 - 15.30 Uhr

(Museum Abteiberg Mönchengladbach)

Di. 08.12., 10.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr (Online)

Di. 15.12., 10.00 - 13.00 Uhr (Präsenz)

BA GE3, GE2-2
MA GV3, GV2-2

Beginn Fr. 06.11.
Fr. 10.00 - 12.30 Uhr

S

Blockseminar
Kunst im Kollektiv – Von den historischen
Avantgarden bis heute

Grönert
Rh 104

Sprechstunde freitags
nach dem Seminar

Präsenz-Seminar

max. 10 Teilnehmer*innen

Anmeldung per eMail unter: a_groenert@hotmail.com

Kommentar:

Nicht erst seit die Leitung der documenta 2022 dem indonesischen Künstler*innenkollektiv Ruangrupa übertragen wurde, sind Kollektive in der Kunst ein Thema. Aktuell gibt es zahlreiche Beispiele für Kollektive, in denen Künstler*innen gemeinsam kuratorische oder künstlerische Projekte entwickeln.

Kollektive wie das 2008 gegründete Zentrum für Politische Schönheit, Slaves and Tatars in Berlin (seit 2006) oder die Satellietgroep, die seit 2006 in Den Haag aktiv ist, stehen exemplarisch für ein Phänomen, dessen Anfänge bis in die 1960er Jahre zurückreichen. In Zeiten des politischen und gesellschaftlichen Aufbruchs sahen Künstler*innen die Arbeit im Kollektiv immer wieder als eine Möglichkeit, neue Formen des gesellschaftlichen Handelns zu entwickeln und auszuprobieren.

Das 1998 in Neu Delhi gegründete Raqs Media Collective etwa, dem die Kunstsammlung NRW 2018 eine Überblicksausstellung widmete, sieht das Kollektiv als Möglichkeit, den Menschen aus seiner Vereinzelung zu befreien, die ihm durch kapitalistische Wirtschaftssysteme aufgezwungen wird: „Die Datensätze, mit denen Astronomen gegenwärtig arbeiten, sind so dicht, dass sie kollaborative Verknüpfungen zwischen verschiedenen Funktionen und Speicherorten benötigen, bevor Astronomen ihre Bedeutung auch nur ansatzweise verstehen können [...] Dasselbe könnte man von den Zeiten behaupten, in denen wir leben.“

Auch andere Kollektive verfolgen emanzipatorische Ansätze, z.B. SUPERFLEX (Kopenhagen 1993) oder das Kollektiv WochenKlausur (Wien 1993). Oft entwickeln sie sehr konkrete Vorschläge, wie gesellschaftliche Defizite verringert werden könnten und setzen diese in Form von konkreten sozialen Interventionen auch um.

Das Seminar definiert das Phänomen des Künstler*innenkollektivs in Abgrenzung zu anderen Organisationsformen wie Werkstatt, Künstlergruppe oder künstlerische Gemeinschaftsarbeit. Es stellt die Anfänge des Phänomens im 19. Jahrhundert vor und geht auf dessen weitere Entwicklung um 1900 und in den 1960er Jahren ein. Einzelne Kollektive werden vorgestellt, was in Form von Referaten geschehen kann. Dabei sollen sowohl historische Beispiele also auch aktuelle Projekte berücksichtigt werden.

Literatur:

Kunstforum International Bd. 116 (1991)

Zimmer, Nina: SPUR und andere Künstlergruppen.

Gemeinschaftsarbeit in der Kunst um 1960 zwischen Moskau und New York. Berlin 2002

Block, René (Hg.): Kollektive Kreativität. Ausst.-Kat. Kassel, Kunsthalle Fridericianum, 1.5. - 17.7.2005. Frankfurt/Main 2005

Wachter, Ellen Mara de (2017): Co-art artists on creative collaboration. London, New York NY 2017
Bulk, Julia: Neue Orte der Utopie. Zur Produktion von Möglichkeitsräumen bei zeitgenössischen Künstlergruppen. Bielefeld 2017

Termine:

Freitags am 06.11., 20.11., 27.11., 04.12., 11.12., 18.12., 08.01.2021, 15.01.2021, 22.01.2021 und 29.01.2021

Der Termin am Freitag, 20.11.2020, findet in Rh 405 statt.

Am Samstag, 7.11.2020 um 14 Uhr findet ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung Gaetgens/Hirsch, „Nährboden“ (Neuer Kunstraum Düsseldorf, 8.10.–8.11.2020) statt. Eine weitere Exkursion ist geplant.

BA GE2-2
MA GV2-2

Beginn Mo. 02.11. S
Mo. 11.00 - 12.00 Uhr

„Rembrandt - Velázquez. Parallelen in der Malerei aus dem *Gouden Eeuw* und dem *Siglo de Oro*“ Schwarz Rh 104

Sprechstunde nach Vereinbarung

Präsenz-Seminar

max. 10 Teilnehmer*innen
Anmeldung per eMail unter:
peschwarz@gmx.de

Kommentar:

Das Rijksmuseum in Amsterdam eröffnete im Oktober 2019 eine Ausstellung unter dem Titel: „Rembrandt – Velázquez. Niederländische und spanische Meister“. Die Gemälde waren in Paaren gehängt, so dass immer ein Werk eines niederländischen mit dem eines spanischen Meisters aus dem 17. Jahrhundert kombiniert wurde. Die prominentesten Künstler in der Ausstellung waren Rembrandt Harmensz van Rijn und Diego Rodriguez de Silva y Velázquez, zwei Maler, die keinen direkten Kontakt miteinander hatten, aber – so die These der Ausstellungsmacher – in ihren Werken deutliche Gemeinsamkeiten zeigen, sowohl im Hinblick auf die bildgebenden Themen als auch in der künstlerischen Herangehensweise. Ihre Gemälde, aber auch die weiterer Künstler wie Jan Lievens und Jusepe de Ribera oder Francisco de Zurbarán und Pieter Jansz Saenredam, um nur einige zu nennen, eröffnen in ihrer Kombination einen neuen Blick auf die Malerei des sogenannten *Goldenen Zeitalters* im Kontext der machtpolitischen und religiösen Auseinandersetzungen zwischen dem spanisch-habsburgischen Königreich und der noch jungen Republik der Vereinigten Niederlande.

In der Ausstellung waren nicht nur Gruppenporträts, sondern auch Einzel- und Doppelporträts, Historiengemälde, Stillleben und Architekturstücke sowie mit Einschränkungen auch Landschafts- und Genredarstellungen vertreten. Es stellt sich die Frage, ob und wie weit das parallele Sehen dieser Kunstwerke tatsächlich neue Erkenntnismöglichkeiten eröffnet: Ergibt es einen Sinn, die mythologische Darstellung des

Gottes Apoll in *Der Schmiede des Vulkan* von Velázquez mit dem Gruppenporträt *De Staalmeesters* von Rembrandt, das die Vorsteher der Tuchmacherzunft in Amsterdam zeigt, in einen inhaltlichen oder formalen Zusammenhang zu bringen? Welche Gemeinsamkeiten haben die Darstellung des heiligen Paulus als Eremit von Jusepe de Ribera und ein Stillleben mit Büchern von Jan Lievens? Diesen und weiteren Fragestellungen soll unter Berücksichtigung der kulturhistorischen Entstehungsbedingungen der einzelnen Werke im Wintersemester nachgegangen werden.

Literatur:

im Semesterapparat

Alle Termine jeweils montags von 11.00 - 12.00 Uhr:
02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12., 14.12.,
11.01.2021, 18.01.2021, 25.01.2021

BA GO3, GE0, GE2-1
MA GV2-1, GV3

Philosophie

Beginn Di. 03.11.
Di. 16.00 - 17.30 Uhr

S

Achille Mbembe lesen

Schwarte
Rh 106

**Hybrid-Veranstaltung: Präsenz-/Digital-Seminar
im wöchentlichen Wechsel**

max. 6 Teilnehmer*innen

Anmeldung bis zum 16.10.2020 unter:

ludger.schwarte@kunstakademie-duesseldorf.de

Technische Unterstützung:

Microsoft Teams, SCIEBO

Leistungsnachweis:

1 Referat bzw. Protokoll (3-4 Seiten) und

1 Seminararbeit (12-15 Seiten)

Kommentar:

Das Werk Achille Mbembes ist formell wie inhaltlich gegen vorschnelle und gewaltvolle Kategorisierungen gerichtet. Wenn er mit Preisen ausgezeichnet wird, heißt es, er sei Historiker. Soll er verfemt werden, nennt man ihn einen Philosophen. Unbestreitbar groß ist sein Beitrag zur postkolonialen Theorie und zum Antirassismus. Seine Texte sind schwierig. Grund genug, sie gemeinsam zu lesen. Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf die Lektüre seines Buches „Kritik der schwarzen Vernunft“, wird aber auch andere Texte hinzuziehen.

Literatur:

Achille Mbembe, *Kritik der schwarzen Vernunft*, Berlin 2014.

Achille Mbembe, *Politik der Feindschaft*, Berlin 2017.

Achille Mbembe, Ausgang aus der langen Nacht. Versuch über ein entkolonisiertes Afrika. Berlin 2016.

Termine jeweils von 16.00 - 17.30 Uhr:

03.11.2020 - Online
10.11.2020 - Präsenz
17.11.2020 - Online
24.11.2020 - Präsenz
01.12.2020 - Online
08.12.2020 - Online
15.12.2020 - Präsenz
12.01.2021 - Präsenz
19.01.2021 - Online
26.01.2020 - Präsenz

BA GE6, BW1E1
MA GV6, BW1V3

Beginn Mi. 04.11.
Mi. 10.30 - 12.00 Uhr

S

Mut zur Wahrheit –
Kunst als Lebensform nach Michel Foucault

Schwarte
Rh 104

**Hybrid-Veranstaltung: Präsenz-/Digital-Seminar
im wöchentlichen Wechsel**

max. 10 Teilnehmer*innen

Anmeldung bis zum 16.10.2020 unter:

ludger.schwarte@kunstakademie-duesseldorf.de

Technische Unterstützung:

Microsoft Teams, SCIEBO

Leistungsnachweis:

1 Referat bzw. Protokoll (3-4 Seiten) und
1 Seminararbeit (12-15 Seiten)

Kommentar:

In seiner letzten Vorlesung setzt Michel Foucault seine Analyse der Techniken des Selbst fort. Im Zentrum stehen der Begriff der „Parrhesia“ – damit ist die Möglichkeit und der Mut gemeint, in einer riskanten Situation die ganze Wahrheit zu sagen, und die philosophische Praxis der Kyniker, die aus der Parrhesia eine Lebensform machen. Der historische Bogen, den Foucault dabei schlägt, reicht von der antiken Demokratie bis zur Moderne, zur revolutionären und zur künstlerischen Lebensform. Foucault spricht hier auch von der Ästhetik der Existenz. Im ersten Teil des Seminars werden wir Foucaults Theorie des Wahrsprechens in „Mut zur Wahrheit“ rekonstruieren. Im zweiten Teil des Seminars gehen wir der Frage nach, ob Kunst, unabhängig von Werken und Produktionen, als Lebensform gedacht werden kann.

Literatur u.A.:

Michel Foucault, Der Mut zur Wahrheit. Die Regierung des Selbst und der anderen II. Vorlesung am Collège de France 1983/84, Berlin 2010.

Ausgewählte Texte u.A. aus: Peter Bürger, Theorie der Avantgarde, Frankfurt/M. 1974, Allan Kaprow, Art as Life, London 2008, Wolfgang Ruppert, Der moderne Künstler, Frankfurt/. 1998, Marion Leuthner, Performance als Lebensform, Bielefeld 2016. Marc Wagenbach, Digitaler Alltag, Ästhetisches Erleben zwischen Kunst und Lifestyle, Köln 2011. Luc Boltanski, Ève Chiapello: *Der neue Geist des Kapitalismus*. UVK, Konstanz 2003. Christine Magerski, *Gelebte Ambivalenz. Die Bohème als Prototyp der Moderne*. Springer, Wiesbaden 2015. Günter Erbe, Der moderne Dandy. Wien 2017. Hanna Heinrich, Ästhetik der Autonomie – Philosophie der Performance-Kunst, Bielefeld 2020. Rahel Jaeggi, Kritik von Lebensformen, Berlin 2014. Boris Groys, Marx nach Duchamp, 2010.

Termine jeweils von 10.30 - 12.00 Uhr:

04.11.2020 - Online
 11.11.2020 - Präsenz
 18.11.2020 - Online
 25.11.2020 - Präsenz
 02.12.2020 - Online
 09.12.2020 - Online
 16.12.2020 - Präsenz
 13.01.2021 - Präsenz
 20.01.2021 - Online
 27.01.2020 - Präsenz

BA GE6, BW1E1
 MA GV6, BW1V3

Beginn Di. 03.11. Di. 18.00 - 19.30 Uhr	S	Atelier für freies Denken Nach vorheriger persönlicher Anmeldung	Schwarte Hörsaal
Beginn Mi. 04.11. Mi. 14.00 - 15.30 Uhr	S	Theorien der Zeit. Einführungsseminar Hybrid-Veranstaltung: Präsenz-/Digital-Seminar im wöchentlichen Wechsel	Schwarte Rh 104

max. 10 Teilnehmer*innen
 Anmeldung bis zum 16.10.2020 unter:
ludger.schwarte@kunstakademie-duesseldorf.de

Technische Unterstützung:
 Microsoft Teams, SCIEBO

Leistungsnachweis:
 1 Referat bzw. Protokoll (3-4 Seiten) und
 1 Seminararbeit (12-15 Seiten)

Kommentar:
 Von der Struktur einzelner Kunstwerke über die Rezeption bis hin zur Geschichtlichkeit der Kunst – die Frage ihres Beginns, ihres Endes, ihrer Epochen: Kunst ist ohne ein vertieftes

Verständnis der Zeit nicht denkbar. Dieses Seminar versteht sich als Einführungsseminar:
Hier sollen (moderne) Grundlagentexte gelesen und diskutiert werden. Zu diesem Zweck wird ein Reader bereitgestellt.

Literatur:

Henri Bergson, Zeit und Freiheit; Edmund Husserl, Zur Phänomenologie des inneren Zeitbewußtseins, John McTaggart, The Unreality of Time, Ross P. Cameron, The Moving Spotlight: An Essay on Time and Ontology, Oxford 2015.

Begleitend: Norman Sieroka, Philosophie der Zeit. Grundlagen und Perspektiven. München 2018.

Termine jeweils von 14.00 - 15.30 Uhr:

04.11.2020 - Online
11.11.2020 - Präsenz
18.11.2020 - Online
25.11.2020 - Präsenz
02.12.2020 - Online
09.12.2020 - Online
16.12.2020 - Präsenz
13.01.2021 - Präsenz
20.01.2021 - Online
27.01.2021 - Präsenz

BA GE6, BW1E1
MA GV6, BW1V3

Beginn Di. 10.11.
Di. 14.00 – 15.30 Uhr

S

Die Macht der Bilder im visuellen Zeitalter
(gemeinsam mit Prof. Durs Grünbein)

Schwarte/
Grünbein
Rh 107

**Hybrid-Veranstaltung: Präsenz-/Digital-Seminar
im wöchentlichen Wechsel**

max. 15 Teilnehmer*innen
Anmeldung bis zum 16.10.2020 unter:
ludger.schwarte@kunstakademie-duesseldorf.de

Technische Unterstützung:

Microsoft Teams, SCIEBO

Leistungsnachweis:

1 Referat bzw. Protokoll (3-4 Seiten) und
1 Seminararbeit (12-15 Seiten)

Kommentar:

Bilder werden begehrt, machen Politik, lösen Kriege aus, entscheiden Wahlkämpfe, prägen die alltägliche Kommunikation, strukturieren das kollektive Gedächtnis. Nicht selten sind die in dieser Hinsicht einflußreichsten Bilder alles andere als Abbildungen, sondern fabriziert, manipuliert, Teil einer visuellen Propaganda-Maschinerie. Sollten wir nicht mehr oder anders hinschauen?

Literatur:

Susan Sontag, „Das Leiden anderer Betrachten“, Didi-Huberman „Bilder trotz allem“,
Helmut Lethen, Der Schatten des Fotografen;
Jacques Rancière, Politik der Bilder,
Gerhard Paul, Bilder einer Diktatur, Zur Visual History des Dritten Reiches. u.a.

BA GE6
MA GV6

Beginn Do. 05.11.
Do. 10.00 - 12.00 Uhr

S New materialisms in der Kunst der Gegenwart Andermann
HS

Sprechstunde
nach Vereinbarung

**Veranstaltung im Hybrid-Format
Präsenz und Online im wöchentlichen Wechsel**

max. 10 - 15 Teilnehmer*innen
Anmeldung bitte bis zum 16.10.2020 per eMail an:
andermann@uni.leuphana.de

Technische Unterstützung:
Microsoft Teams/SCIEBO**Leistungsnachweis:**

1 Memo zu einem Textausschnitt (3-4 Seiten) und
1 Präsentation bzw. schriftliche Arbeit

Kommentar:

Seit den 1990er Jahren etwa ist im Bereich aktueller Kulturtheorie ein material turn zu beobachten, der sich – in Abgrenzung von linguistisch, konstruktivistisch oder dualistisch orientierten Zugriffen – auf die materielle, verkörperte und relationale Existenzweise menschlicher Individuen konzentriert. Auf diese Weise wird die Stellung des Menschen in der Welt hinterfragt und es eröffnen sich materialistisch und kritisch orientierte Perspektiven auf die spätkapitalistischen und ökologischen Bedingungen der Gegenwart. Das Feld der new materialisms ist sehr vielfältig und umfasst ganz verschiedene theoretische Positionen etwa im Bereich feministische Theorie, science studies, queer studies, affect studies usw. Wir wollen uns in diesem Seminar mit wichtigen Texten dieser Debatte befassen (Jane Bennett, Karen Barad Rosi Braidotti, Elizabeth Grosz) und ausgewählte künstlerische Positionen dazu ins Verhältnis setzen.

Literatur zur Vorbereitung:

Susanne Witzgall, New Materialists in Contemporary Art. In: Kerstin Stakemeier/Susanne Witzgall (Hg.), *Power of Material – Politics of Materiality*. Zürich/Berlin: diaphanes 2014, S. 127-140

Termine jeweils von 10.00 - 12.00 Uhr:
05.11.2020 - Präsenz
12.11.2020 - Online
19.11.2020 - Präsenz

26.11.2020 - Online
03.12.2020 - Präsenz
10.12.2020 - Online
17.12.2020 - Präsenz
07.01.2021 - Online
14.01.2021 - Präsenz
21.01.2020 - Online
28.01.2021 - Präsenz

BA GE6, GE7, BW1E1
MA GV6, GV7, BW1V3

Beginn Do. 05.11.
Do. 14.00 - 16.00 Uhr

S Körper und Affekt von Spinoza zu Deleuze Andermann
HS

**Veranstaltung im Hybrid-Format
Präsenz und Online im wöchentlichen Wechsel**

max. 10 - 15 Teilnehmer*innen
Anmeldung bitte bis zum 16.10.2020 per eMail an:
andermann@uni.leuphana.de

Technische Unterstützung:
Microsoft Teams/SCIEBO

Leistungsnachweis:
1 Memo zu einem Textausschnitt (3-4 Seiten) und
1 Präsentation bzw. schriftliche Arbeit

Kommentar:

In Abgrenzung von der cartesianischen Bestimmung des Menschen als reines Bewusstseinssubjekt hat Baruch de Spinoza (1632-1677) dem Körper und den Affekten in seinem philosophischen System einen zentralen Platz eingeräumt. Diese Umwertung der körperlichen und der affektiven Vermögen war nicht nur für Friedrich Nietzsche wichtig, sondern in der Folge auch für die Philosophie von Gilles Deleuze und seine Auseinandersetzung mit der Kunst. Ausgehend von Spinozas Ethik wollen wir in diesem Seminar nachvollziehen, warum der Körper und die Affekte für die Philosophie von Deleuze und seine Auseinandersetzung etwa mit Francis Bacon, Antonin Artaud oder Franz Kafka so wesentlich geworden sind.

Literatur zur Vorbereitung:

Gilles Deleuze, *Spinoza. Praktische Philosophie*. Berlin: Merve 1988
Gilles Deleuze, *Francis Bacon. Logik der Sensation*. München: Fink 1995

Termine jeweils von 14.00 - 16.00 Uhr:
05.11.2020 - Präsenz
12.11.2020 - Online
19.11.2020 - Präsenz
26.11.2020 - Online
03.12.2020 - Präsenz

10.12.2020 - Online
17.12.2020 - Präsenz
07.01.2021 - Online
14.01.2021 - Präsenz
21.01.2020 - Online
28.01.2021 - Präsenz

BA GE6, BW1E1
MA GV6, BW1V3

Soziologie

Beginn Fr. 06.11.
Fr. 13.00 - 14.15 Uhr

S „Materialität, Sozialität und Kunst“

Zahner
Rh 104

Präsenzveranstaltung:

max. 10 Teilnehmer*innen
Anmeldung bitte bis zum **18.10.2020** via eMail an:
nina.zahner@kunstakademie-duesseldorf.de

Leistungsnachweis:

Verfassung zweier Essays (Umfang jeweils
6-8 Seiten) zu zwei ausgewählten thematischen
Schwerpunkten

Kommentar:

Die Dinglichkeit der sozialen Welt, die Bedeutung von Artefakten, Technologien, Substanzen und Organismen für das soziale körpergebundene Handeln von Menschen ist seit den 2000er Jahren vermehrt Gegenstand der sozialwissenschaftlichen Theorie und Forschung. Hatte man lange Zeit auf Fragen der Sinnorientierung sozialen Handelns fokussiert und diese nachvollziehend zu verstehen gesucht und das menschliche Handeln so in den Mittelpunkt des Denkens und Forschens gestellt, so sind nun neue konzeptionelle und empirische Denkansätze gefragt. Die Frage wie das Verhältnis von Materialität und Sozialität neu gedacht werden kann, rückt damit in den Mittelpunkt des Interesses. Diese konzeptionelle Öffnung des Handelns mit Materialitäten, durch Materialitäten und unter Rahmung von Materialitäten gilt es mit Perspektiven eines sozial situierten, Aspekte von sozialer Ungleichheit thematisierenden, Handelns zu verbinden. Wie dies unternommen wird, wollen wir im Rahmen des Seminars unter spezifischer Bezugnahme auf Fragen der Kunst untersuchen.

Der Termin Fr. 20.11.2020 findet in Rh 405 statt.

BA GE7, BW1E2
MA GV7

Beginn Fr. 06.11.
Fr. 14.45 - 16.00 Uhr

S „Herrschaftsverhältnisse in der Kunst und im Kunstbetrieb: Geschlecht, Sexualität, ethnische Zuschreibung, soziale und geografische Herkunft...“ Zahner Rh 104

Präsenzveranstaltung:

max. 10 Teilnehmer*innen
Anmeldung bitte bis zum **18.10.2020** via eMail an:
nina.zahner@kunstakademie-duesseldorf.de

Leistungsnachweis:

Verfassung zweier Essays (Umfang jeweils 6-8 Seiten) zu zwei ausgewählten thematischen Schwerpunkten

Kommentar:

Ästhetischen, symbolischen und künstlerischen Praktiken im engeren Sinne wird in vielen gesellschaftlichen Zeitdiagnosen eine enorme Rolle für Transformationen der Gegenwartsgesellschaften zugesprochen. Zugleich aber werden in der Soziologie der Kunst Herrschaftsverhältnisse, die auf Geschlecht, Sexualität, ethnischer Zuschreibung, sozialer und geografischer Herkunft etc. beruhen, kaum thematisiert (wobei soziale Herkunft hierbei sicherlich noch am häufigsten problematisiert wird). Im Seminar wollen wir untersuchen, wie sich intersektionale Perspektiven auf Kunst und den Kunstbetrieb einnehmen lassen, und so Herrschaftsverhältnisse im Kunstbetrieb in den Fokus gelangen können.

Der Termin Fr. 20.11.2020 findet in Rh 405 statt.

BA GE7, BW1E2
MA GV7, BW1V2

Beginn Sa. 12.12.
Sa. 09.00 - 17.00 Uhr

S „Gehen als ästhetische Praxis“ Zahner im Gehen

max. 5 Teilnehmer*innen
Die Auswahl erfolgt auf Basis eines kurzen Textes (max. 10 Zeilen), der darstellt, was Sie an dem Seminar interessiert. Einreichung des Textes bitte bis zum **18.10.2020** via eMail an: nina.zahner@kunstakademie-duesseldorf.de

Leistungsnachweis:

Verfassung zweier Essays (Umfang jeweils 6-8 Seiten), eines zu einem theoretischen Text und eines zu einer künstlerischen Position

Kommentar:

„Das Problem des Gehens greift weit aus, fließt in viele Kanäle und unterminiert noch viel mehr.“ (Burghart Schmidt)
In der Antike entwickelte das Gehen einen entscheidenden Gegensatz zwischen Aristoteles und Platon: Während Platon meinte, das Denken arbeite am besten im Stehen am Pult oder im Liegen (Symposion), war Aristoteles der Meinung,

Gehen und Wandeln würden das Denken befördern (Peripatetiker-Schule). Für Platon lag die Wahrheit in der Dauer, für Aristoteles in der Veränderung, hier manifestierte sich der Gegensatz von Statik und Prozessualität. Jüngste US-amerikanische Forschungen zeigen, dass der notwendige ständige Ausgleich des Gleichgewichts beim Gehen das Gedächtnis, die Kombinationsfähigkeit und die Phantasie steigert und somit dem Denken hilft. Dies wollen wir im Seminar am eigene Leib erfahren, indem wir uns im Gehen mit dem Gehen als einer ästhetischen Praxis beschäftigen und auf Basis von Texten zum Gehen im Alltag, zum Wandern, zum Spazieren, zum Flanieren, zum Catwalk-Gehen, zum Gehen im Tanz und in der Kunst, zum Gehen als Protest etc. reflexiv mit dem Gehen als einer ästhetischen Praxis beschäftigen.

Termine:

Sa. 12.12., 09.00 - 17.00 Uhr

So. 13.12., 09.00 - 17.00 Uhr

BA GE7, BW1E2
MA GV7, BW1V3

Beginn Di. 15.12.
Di. 09.00 - 17.00 Uhr

S „Die Stadt: Sozial-, Natur- und Kunstraum“

Zahner
Rh 106

Präsenzveranstaltung

max. 6 Teilnehmer*innen

Anmeldung bitte bis zum **18.10.2020** via eMail an:
nina.zahner@kunstakademie-duesseldorf.de

Leistungsnachweis:

Verfassung zweier Essays (Umfang jeweils 6-8 Seiten), eines zu einem theoretischen Text und eines zu einer künstlerischen Position

Kommentar:

Seit den späten 1970er Jahren hat sich die sozialwissenschaftliche Stadtforschung mit der „sozialen Produktion des Raums“ (Lefèbvre) beschäftigt. Hier wurde untersucht, wie sich politisch-ökonomische Rahmenbedingungen der kapitalistischen Stadtentwicklung und kulturelle Praktiken in spezifischen sozial-räumlichen Arrangements materialisieren. In jüngerer Zeit haben Arbeiten im Bereich der Umweltgeschichte, der historischen Geografie und der Natursoziologie untersucht, wie sich Menschen zur Natur in Beziehung setzen, auf sie einwirken und ihre Handlungsfolgen wahrnehmen und zu kontrollieren suchen. In diesem Zusammenhang hat sich eine Erweiterung des analytischen Blicks als fruchtbar erweisen, die materiellen Elemente der natürlichen Umwelt wie Pflanzen, Tiere, geologische Gegebenheiten und deren räumliche Anordnung nicht nur als passive Oberflächen für kulturelle Bedeutungsattribute und Interventionen wahrnimmt, sondern diese vielmehr als an menschlich-sozialen Projekten

partizipierend denkt (Latour, STS). Hier gerät in den Blick, wie diese hervorlockend, ermöglichend, umlenkend und Widerstand leistend auf diese einwirken. Im Rahmen des Seminars wollen wir Städte in diesem Sinne als sozial-materielle Assemblagen theoretisch und praktisch untersuchen. Denn in Städten verschwindet Natur nicht einfach, sie wird vielmehr in spezifischer Weise inkorporiert; in Wasserkreisläufen, Müll- und Nahrungsmittelströmen sowie der Herausbildung einer stadtypischen Flora und Fauna.

Termine:

Di. 15.12., 09.00 - 17.00 Uhr

Mi. 16.12., 09.00 - 17.00 Uhr

BA GE7, BW1E2
MA GV7, BW1V3

Pädagogik

Beginn Di. 10.11.
Di. 18.15 - 19.45 Uhr

K/S Forschungswerkstatt

Althans
Rh Büro Althans

max. 6 Teilnehmer*innen

Wichtig!!! Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zum Seminar ist: jackiebamfaste@gmail.com und philwiehagen@aol.com

Mail-Adresse Prof.in Dr. Birgit Althans:

Birgit.althans@kunstakademie-duesseldorf.de oder
Birgit.Althans@Leuphana.de

Arbeitsmodus:

Das Seminar/Kolloquium bietet Studierenden, die mit der Konzeption von Projekten und/oder Forschungsarbeiten (auch im Bereich künstlerischer Forschung) befasst sind, ihre Ideen und ihr angedachtes methodisches Vorgehen in einem geschützten Raum zu präsentieren und zu diskutieren. Versucht werden soll – je nach Corona-Infektionssituation – eine Mischform zwischen Präsenz- und Blockterminen und digitaler Veranstaltung. Form und Termine werden zusammen mit den Studierenden im Seminar diskutiert und festgelegt. Die Kommunikation erfolgt via eMail und Zoom.

Inhalt / Kommentar:

Basierend auf den thematischen Vorgaben der Studierenden werden sowohl qualitative Forschungs- und Auswertungsmethoden wie auch Theorien vorgestellt und im Forum des Seminars/Kolloquium zitiert.

Beginn Mi. 11.11.
Mi. 14.15 - 15.45 Uhr

S Bezüge zum Boden – „Learning to be affected“
in Pädagogiken, Politiken und Kunstproduktionen

Althans
Rh 405

10-15 Teilnehmer*innen

Wichtig!!! Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zum Seminar ist: jackiebamfaste@gmail.com und philwiehagen@aol.com

Mail-Adresse Prof.in Dr. Birgit Althans:
[Birgit.althans@kunstakademie-duesseldorf.de](mailto:birgit.althans@kunstakademie-duesseldorf.de) oder
[Birgit.althans@leuphana.de](mailto:birgit.althans@leuphana.de)

Arbeitsmodus:

Das Seminar wird eine Mischform im Wechsel von Kurz-Vorträgen (Input mit Diskussion) und gemeinsamer Textlektüre/Videos/Körperübungen/sowie kleinen Forschungseinheiten anbieten. Versucht werden soll – je nach Corona-Infektionssituation – eine Mischform zwischen Präsenz- und Blockterminen und digitaler Veranstaltung. Form und Termine werden zusammen mit den Studierenden im Seminar diskutiert und festgelegt.

Die Kommunikation erfolgt via Email und Zoom. Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zum Seminar ist:

jackiebamfaste@gmail.com philwiehagen@aol.com.

Inhalt / Kommentar zum Seminarangebot:

Die Problematik des Boden (engl.: soil) als vergessene Materialität und bedrohte globale Ressource wird aktuell in unterschiedlichen Theorieproduktionen- und -traditionen diskutiert: Von Bruno Latours ‚Das Terrestrische Manifest‘ (2017) über Puig de la Bellacasa ‚Matters of Care‘ (2017) bis hin zu Donna Haraways ‚Unruhig bleiben‘ (2018) wird aus Perspektive von Anthropologie (Latour), STS (Bellacasa) und (Feministischer) Naturwissenschaft (Haraway) auf die globale Bedeutung und die aktuelle menschliche Entfremdung vom Boden hingewiesen. Im Seminar soll neben der Theorierezeption untersucht und diskutiert werden, wie und mit welchen Mitteln und Methoden, Formen, Medien, und Materialien die Bezüge zwischen Menschen und Boden ‚re-animiert‘ werden können, inwiefern diese Beziehung in Deutschland durch die Rhetorik des Faschismus beschädigt wurde (Carl Schmitt) und welche Rolle aktuelle Pädagogiken (Ivinson, Wattchow, Anders und Kunst bei der Re-animation spielen konnte (Beuys) und könnte.

Seminarplan und Literatur:

Ein genauer Seminarplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im Oktober vorliegen.

BA BW1E1, BW1E2, BW1E3, BW2 E
MA BW2V1, BW1V1, BW1V2, BW1V3

Beginn Mi. 11.11. Mi. 16.15 - 17.45 Uhr	V	Pädagogiken der Furcht und/vs die künstlerische Tradition des „delightful horror“	Althans Rh 405
--	---	---	-------------------

10-15 Teilnehmer*innen

Wichtig!!! Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Vorlesungsliste und Literatur zur Vorlesung ist: jackiebamfaste@gmail.com und philwiehagen@aol.com

Mail-Adresse Prof.in Dr. Birgit Althans:
[Birgit.althans@kunstakademie-duesseldorf.de](mailto:birgit.althans@kunstakademie-duesseldorf.de) oder
[Birgit.althans@leuphana.de](mailto:birgit.althans@leuphana.de)

Arbeitsmodus:

Die Vorlesung wird eine Mischform im Wechsel von Vortragsmodus (Input) und viel Gelegenheit zu Intervention und Diskussion gehalten und als „interaktive Vorlesung“ konzipiert. Die Kommunikation erfolgt via Email und Zoom. Versucht werden soll – je nach Corona-Infektionssituation – eine Mischform zwischen Präsenz- und Blockterminen und digitaler Veranstaltung. Form und Termine werden zusammen mit den Studierenden im Seminar diskutiert und festgelegt. Die Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur zum Seminar ist: jackiebamfaste@gmail.com & philwiehagen@aol.com.

Inhalt / Kommentar zum Seminarangebot:

Die Vorlesung untersucht mögliche Verbindungslinien zwischen den Traditionen ‚Schwarzer Pädagogik‘ und der künstlerischen Tradition des delightful horror, die zeitgleich und international im 19.Jh. expandierten. Die Vorlesung ist in drei inhaltlichen Blöcken aufgebaut. Begonnen wird zunächst mit Beispielen der „Schwarzen Pädagogik“ (Rutschky) des 19.Jh., in der mittels Schreckensszenarien und Androhung der Gefährdung der körperlichen Unversehrtheit das (polymorphe) (Freud) kindliche Begehren (zu wissen) (Foucault) eingedämmt und begrenzt werden sollte. Theoriebezüge sind hier Rousseau, Freud und Foucault. Exemplarisch herangezogene literarische Beispiele wären ‚Max und Moritz‘, ‚Der Struwwelpeter‘, ‚Alice im Wunderland‘ und ‚Harry Potter‘. Im zweiten Block werden neben den Theorien zum ‚delightful horror‘ Als Beispiele für die künstlerische Tradition des ‚delightful horror‘ in britischer Landschaftsmalerei und -dichtung bzw. Schauerroman werden Coleridge, insbesondere aber Texte weiblicher Autor_innen wie ‚Wuthering Heights‘ und ‚Jane Eyre‘ (mit Bezug auf die feministisch- postkoloniale Lesart Spivaks) sowie Bram Stokers ‚Dracula‘ und Lewis Carrolls ‚Alice im Wunderland‘. Im Fokus stehen die Bezüge zwischen der Rolle der Landschaftsdarstellung- und -erfahrung und den Bezügen zu den fiktiven Grusel- und Horror szenen, die Romanprotagonisten und Leser_innen gleichermaßen durchleben mussten. Im dritten Teil wird mit Theodor Storms Novelle ‚Der Schiummelreiter‘ noch einmal Bezug auf die Funktion des ‚Unheimlichen‘ und ‚Heimischen‘ im deutschen Sprachraum des 19.Jh. gesucht.

Vorlesungsplan und Literatur:

Ein genauer Vorlesungsplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im Oktober vorliegen.

BA BW1O1, BW2 E, BW1E3
MA BW1V2, BW1V3, BW2V1, BW2V3

Beginn Mi. 11.11.
Mi. 10.15 - 11.45 Uhr

S Mensch-Tier-Beziehungen in Kinderbuch-
klassikern - mit human-animal-studies,
Intersektionalitätstheorien und queer studies
gelesen

Althans
HS

max. 10 Teilnehmer*innen

**Wichtig!!! Die Kontaktadresse für die Anmeldung,
Seminarliste und Literatur zum Seminar ist:
jackiebamfaste@gmail.com und philwiehagen@aol.com**

Mail-Adresse Prof.in Dr. Birgit Althans:
[Birgit.althans@kunstakademie-duesseldorf.de](mailto:birgit.althans@kunstakademie-duesseldorf.de) oder
[Birgit.althans@leuphana.de](mailto:birgit.althans@leuphana.de)

Arbeitsmodus:

Das Seminar wird eine Mischform im Wechsel von Kurz-
Vorträgen (Input mit Diskussion) und gemeinsamer
Textlektüre/Videos/Körperübungen (– ja, wirklich!!!) – sowie
kleinen Forschungseinheiten anbieten. Versucht werden soll –
je nach Corona-Infektionssituation– eine Mischform zwischen
Präsenz- und Blockterminen und digitaler Veranstaltung. Form
und Termine werden zusammen mit den Studierenden im
Seminar diskutiert und festgelegt.

Die Kommunikation erfolgt via Email und Zoom. Die
Kontaktadresse für die Anmeldung, Seminarliste und Literatur
zum Seminar ist: jackiebamfaste@gmail.com
philwiehagen@aol.com.

Inhalt / Kommentar zum Seminarangebot:

Die Beziehungen zwischen Menschen und Tieren sind im
klassischen Kinderbuch oft zentral und meist aus
anthropomorpher Perspektive geschildert. Sie vermitteln
sowohl die Faszination am Anderen, an nicht-sprachlicher
bzw. fiktiver Kommunikation mit der „stummen Kreatur“, aber
sie stellen auch frühe Freundschafts- und Liebesbeziehungen,
Loyalität, sowie Artikulationen des Begehrens dar. Kinder und
Tiere können gemeinsam bestimmte Formen der
pädagogischen Sozialisation und Erziehung (Dressur,
Disziplinierung, Zivilisierung und Kultivierung gemäß
Kant'scher Pädagogik), die ihre Anpassung an ihre Funktion in
der Gesellschaft garantieren sollen. Sie thematisieren dabei
anhand des Mensch-Tier-Verhältnisses auch Macht-
Konsumtions- und Unterwerfungskonstellationen und Tod,
zeigen aber auch oft Wege auf, diese zu unterlaufen, daraus
auszubrechen. Neben den Theorieansätzen von Donna
Haraway (When species meet), des Arbeitskreises für Human-
Animal Studies, Chimära, (2011), der sich auch queer- und
geschlechtertheoretische positioniert, werden auch
psychoanalytische (Freud, Bettelheim) und (sozial-
)pädagogische Ansätze (Rose 2012) berücksichtigt. Als
literarische Beispiele, die auch breit in verschiedenen
audiovisuellen Formaten bearbeitet wurden, könnten neben
Grimmschen Märchen ‚Pu der Bär‘, ‚Lassie‘, ‚Mein Freund

Flicka', aber auch Enid Blytons ‚Fünf Freunde‘ oder Astrid Lindgrens ‚Ferien auf Saltkrokan‘ dienen, zusätzliche Vorschläge werden gern aufgenommen.

Seminarplan und Literatur:

Ein genauer Seminarplan, der auch die zu den einzelnen Sitzungen vorgesehene Literatur enthält, wird im Oktober vorliegen.

BA BW1E2, BW1E3, BW2 E

MA BW1V1, BW1V2, BW1V3, BW2V1, BW2V3

Beginn Di. 27.10.
Di. 15.00 - 18.00 Uhr

Ü

Schulpraktische Übungen

Althans/Aktas

Henze

Unbeschränkte Teilnehmer*innenzahl

Rh 302

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bitte unter:

andrejhenze@web.de / ulas.aktas@kunstakademie-duesseldorf.de

Kommentar:

Im Rahmen des Orientierungspraktikums werden orientierende Fragen zum Lehramtsstudium, aber auch Fragen nach Schule und Gesellschaft mit Blick auf inklusionsorientierte Perspektiven und mit Bezug auf die Erfahrungen des Praktikums diskutiert. Im Mittelpunkt stehen Methoden der Beobachtung und deren Reflexion.

Sollte das Praktikum am Annette von Droste-Hülshoff Gymnasium nicht möglich sein, melden wir uns bei Ihnen!

Termine:

Di. 27.10.2020 15.00 - 18.00 Uhr

Di. 19.01.2021 15.00 - 18.00 Uhr

Di. 02.02.2021 15.00 - 18.00 Uhr

BA BWEOP

Beginn Do. 05.11.
Do. 10.30 - 12.30 Uhr

S

Korporalität, Sozialität und Politik
in Zeiten der Corona-Pandemie:
Imaginationsräume in Kunst und Pädagogik

Aktas

Rh 302

Anzahl der Online-Plätze: nicht beschränkt

Anzahl der Präsenz-Plätze: 4 Plätze (Raum Rh 302)

(Das Seminar wird sowohl als Online-, als auch als Präsenzseminar angeboten. Für das Präsenzseminar gibt es 4 Plätze, die für Studierende reserviert sind, die nicht am Online-Seminar teilnehmen können.)

Die verbindliche Anmeldung für das Online- als auch das Präsenzseminar per E-Mail unter ulas.aktas@kunstakademie-duesseldorf.de bis zum 25.10.2020 ist unbedingt notwendig, damit die technischen Bedingungen recht-zeitig hergestellt werden können.

Im Online-Arbeitsmodus wird zusätzlich über E-Mail, Videos und Skype/Zoom gearbeitet.

Kommentar:

Die Corona-Pandemie macht uns bewusst, dass wir alle verwundbar sind, dass durch die Pandemie grundlegende gesellschaftliche Reproduktionsbedingungen, wie die Sicherung der gesundheitlichen Versorgung nicht voraussetzungslos gewährleistet sind. Sie führt uns unsere wechselseitige Abhängigkeit von einander vor Augen und nicht zuletzt was in unseren Lebens- und Produktionsweisen und auch in unseren hochtechnologisierten Demokratien falsch läuft, denn die Pandemie hängt mit diesen Lebens- und Produktionsweisen unmittelbar zusammen. Wir müssen uns also fragen: Was ist absolut unverzichtbar für unser kollektives Leben auf diesem Planeten und was ist verzichtbar, was ist fatal und einfach hinzunehmen und was ist nicht hinnehmbar? Mit Blick auf die globalen Ränder, auf Hunger, Krieg und Krankheit: Sind wir wirklich bereit diesen Preis zu zahlen für unsere Lebensweisen? Wie können wir leben, ohne unsere eigenen Lebensbedingungen zu zerstören und ohne auf Kosten von anderen zu leben?

Aus der Überzeugung, dass es in Ihren künstlerischen Arbeiten auch um Aspekte des Lebens geht, um Fragen, was wir nicht hinnehmen können, um Dinge, die erinnert werden müssen, die unsichtbar sind, die etwas Vergessenes, Unsichtbares, Verschleiertes, Verhülltes, Schattenhaftes aber Entscheidendes und Wichtiges darstellen, etwas, das uns vielleicht sogar mehr bedeutet, als wir sagen können, das sich dem entzieht, was in den Maßstäben einer Marktvernunft gemessen werden kann, etwas, das unsere Lebensweisen durchkreuzt, soll das Souterrain der Bilder, auf dem die ökonomische, politische und körperliche Praxis der Pandemie-Gesellschaft beruht, durchleuchtet werden, um Imaginationsräume für Kunst und Pädagogik zu öffnen.

Im Dialog von künstlerischen Zugängen und politischen Theorien und vor dem Hintergrund von Vulnerabilitäts- und Prekarisierungstheorien soll für die Auseinandersetzung mit Fragen zu Korporalität, Sozialität und Politik insbesondere die Verknüpfung von Bildtheorien mit politischen Theorien in den Fokus gerückt werden, u.a. Feminismus, Postmarxismus und Queertheory.

Literatur: wird noch bekannt gegeben

BA BW1E3, BW1E2

MA BW1V1, BW1V2, BW1V3, BW2V1, BW2V3

Beginn Mo. 09.11. Mo. 10.00 - 14.00 Uhr	S	Bildungswissenschaftliches Vorbereitungsseminar zum Praxissemester	Aktas Rh 302
--	---	---	-----------------

Anzahl der Online-Plätze: nicht beschränkt

Anzahl der Präsenz-Plätze: 4 Plätze (Raum Rh 302)

(Das Seminar wird sowohl als Online-, als auch als Präsenzseminar angeboten. Für das Präsenzseminar gibt es 4 Plätze, die für Studierende reserviert sind, die nicht am Online-Seminar teilnehmen können.)

Die verbindliche Anmeldung für das Online- als auch das Präsenzseminar per E-Mail unter ulas.aktas@kunstakademie-duesseldorf.de bis zum 25.10.2020 ist unbedingt notwendig, damit die technischen Bedingungen recht-zeitig hergestellt werden können.

Kommentar:

Im Rahmen des Vorbereitungsseminars wird anhand von bildungstheoretischen Grundlagentexten eine bildungswissenschaftliche Perspektive erarbeitet und mit Bezug auf inklusionsorientierte Fragen diskutiert. Im zweiten Schritt werden dann methodische Grundlagen qualitativ ethnografischer Forschung erarbeitet und eine bildungswissenschaftliche und inklusionsorientierte Fragestellung entwickelt.

Termine:

Mo. 09.11., Mo. 23.11., Mo. 07.12., Mo. 18.01.2021,
Fr. 22.01.2021 und Mo. 01.02.2021
jeweils von 10.00 - 14.00 Uhr

MA BW2V2

Beginn Fr. 18.09.
Fr. 13.00 - 17.00 Uhr

S Bildungswissenschaftliches Begleitseminar
zum Praxissemester

Aktas
Rh 302

Anzahl der Online-Plätze: nicht beschränkt
Anzahl der Präsenz-Plätze: 4 Plätze (Raum Rh 302)

(Das Seminar wird sowohl als Online-, als auch als Präsenzseminar angeboten. Für das Präsenzseminar gibt es 4 Plätze, die für Studierende reserviert sind, die nicht am Online-Seminar teilnehmen können.)

Die verbindliche Anmeldung für das Online- als auch das Präsenzseminar per E-Mail unter ulas.aktas@kunstakademie-duesseldorf.de bis zum 25.10.2020 ist unbedingt notwendig, damit die technischen Bedingungen recht-zeitig hergestellt werden können.

Kommentar:

Im Rahmen des bildungswissenschaftlichen Begleitseminars zum Praxissemester werden auf der Grundlage der im Vorbereitungsseminar erarbeiteten inklusionsorientierten Fragestellung im Praxisfeld geforscht, theoretische und methodische Fragen diskutiert und die Fragestellung präzisiert.

Termine:

freitags am 18.09., 16.10., 06.11., 27.11., 15.01.2021 und 22.01.2021 jeweils von 13.00 - 17.00 Uhr (Online u. Präsenz)

(Der Termin 22.01.2021 findet gemeinsam mit Prof.in Dr. Sara Hornäk und Maria Jörgens in Rh 405 statt.)

MA BW PS

Beginn Do. 05.11.
Do. 15.00 - 17.00 Uhr

S

Begleitseminar zum Berufsfeldpraktikum

Aktas
Rh 302

Anzahl der Online-Plätze: nicht beschränkt

Anzahl der Präsenz-Plätze: 4 Plätze (Raum Rh 302)

(Das Seminar wird sowohl als Online-, als auch als Präsenzseminar angeboten. Für das Präsenzseminar gibt es 4 Plätze, die für Studierende reserviert sind, die nicht am Online-Seminar teilnehmen können.)

Die verbindliche Anmeldung für das Online- als auch das Präsenzseminar per E-Mail unter ulas.aktas@kunstakademie-duesseldorf.de bis zum 25.10.2020 ist unbedingt notwendig, damit die technischen Bedingungen recht-zeitig hergestellt werden können.

Kommentar:

Im Rahmen des Begleitseminars zum Berufsfeldpraktikum werden die eigenen pädagogischen Erfahrungen im non-formalen Bildungsbereich (wie z.B. dem Museum) und das pädagogische Arbeitsfeld von Künstler*innen aus inklusionsorientierter Perspektive reflektiert.

Termine:

donnerstags am 05.11., 19.11., 03.12., 14.01.2021, und 28.01.2021 jeweils von 15.00 - 17.00 Uhr

BA BW BFP

Beginn Di. 27.10.
Di. 15.00 - 18.00 Uhr

Ü

Schulpraktische Übungen

Aktas/Althans/
Henze
Rh 302

Unbeschränkte Teilnehmer*innenzahl

Die verbindliche Anmeldung erfolgt bitte unter:
andrejhenze@web.de / ulas.aktas@kunstakademie-duesseldorf.de

Kommentar:

Im Rahmen des Orientierungspraktikums werden orientierende Fragen zum Lehramtsstudium, aber auch Fragen nach Schule und Gesellschaft mit Blick auf inklusionsorientierte Perspektiven und mit Bezug auf die Erfahrungen des Praktikums diskutiert. Im Mittelpunkt stehen Methoden der Beobachtung und deren Reflexion.

Sollte das Praktikum am Annette von Droste-Hülshoff
Gymnasium nicht möglich sein, melden wir uns bei Ihnen!

Termine:

Di. 27.10.2020 15.00 - 18.00 Uhr

Di. 19.01.2021 15.00 - 18.00 Uhr

Di. 02.02.2021 15.00 - 18.00 Uhr

BA BWEOP

Beginn Fr. 30.10.
Fr. 18.00 - 19.30 Uhr
Vorbereitung
via Zoom

S

Blockseminar
Heterogenität und Kulturelle Bildung

Stafe

max. 10 Teilnehmer*innenzahl
Anmeldung bis zum 15.10.2020 unter:
tim.stafe@hotmail.com

Gearbeitet wird über Zoom; Texte werden gemeinsam
gelesen/diskutiert, wobei zur Vorbereitung der Texte jeweils
Arbeitsaufträge verteilt werden.

Kommentar:

Der PISA-Schock hat deutlich gemacht, in welchem Maße
Schule zur (Re-)Produktion der gesellschaftlichen
Differenzordnung beiträgt; weniger klar ist, wie sich diese
Reproduktion vollzieht. Um solche Prozesse besser zu
verstehen, soll in diesem Lektüreseminar ein differenziertes
Verständnis von „Heterogenität“ im Bereich der Kulturellen
Bildung erarbeitet werden: Dass sich Schüler*innen individuell
voneinander unterscheiden, versteht sich von selbst – doch
welche Unterschiede werden eigentlich in den Blick
genommen, wenn man von Heterogenität, Differenz oder
diversity/Diversität spricht, und welche Konsequenzen
ergeben sich daraus jeweils für den Unterricht? Um
Antworten auf diese Fragen zu finden, wollen wir uns anhand
unterrichtsethnografischer Literatur ein genaueres Bild davon
machen, wie sich die Übersetzung sozialer Differenzen in
Leistungs- und Kompetenzdifferenzen vollzieht, und dann
gemeinsam darüber nachdenken, welchen Beitrag der
Kunstunterricht – im Spannungsfeld zwischen kooperativen
Unterrichtsformen und kulturellen Grenzziehungen – zu einer
egalitären Schule leisten kann.

Literatur:

Aktaş, Ulaş; Haghghat, Leila; Simon, Nina; Stafe, Timm:
Postkoloniale Perspektiven auf Fort- und Weiterbildung in der
Kulturellen Bildung. Hegemonie(selbst)kritik als ästhetisches
Prinzip. In: Kulturelle Bildung Online, URL: <https://www.kubi-online.de/artikel/postkoloniale-perspektiven-fort-weiterbildung-kulturellen-bildung-hegemonieselbstkritik>.

Bohl, Thorsten; Budde, Jürgen; Rieger-Ladich, Markus
(Hrsg.): Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht.
Grundagentheoretische Beiträge, empirische Befunde und
didaktische Reflexionen, Bad Heilbrunn 2017.

Holzcamp, Klaus: Lernen. Subjektwissenschaftliche Grundlegung. Frankfurt aM/New York 1995.

Kalthoff, Herbert: Die Erzeugung von Wissen. Zur Fabrikation von Antworten im Schulunterricht, in: Zeitschrift für Pädagogik 41 (1995) 6, S. 925-939.

Walgenbach, Katharina: Heterogenität – Intersektionalität – Diversity in der Erziehungswissenschaft. Opladen/Berlin/Toronto 2017.

Wischmann, Anke; Dietrich, Cornelia: Genese von Heterogenität im Fachunterricht. Ein Beitrag zur Kontextualisierung von Differenzierungspraktiken, in: Bildungsforschung 11 (2014) 1, S. 1-13.

Zaborowski, Katrin Ulrike; Meier, Michael; Breidenstein, Georg: Leistungsbewertung und Unterricht. Ethnographische Studien zur Bewertungspraxis in Gymnasium und Sekundarschule. Wiesbaden 2011.

Termine:

Vier Samstagssitzungen à 4,5 Std. + Pause, genaue Termine werden in der Vorbesprechung vereinbart. Die Vorbesprechung findet statt am 30.10.2020, 18:00 - 19:30 Uhr via Zoom.

BA BW1E1, BW1E2, BW1E3

MA BW1V1, BW1V2, BW1V3, BW2V1, BW2V3

Didaktik der Bildenden Künste

Beginn Di. 03.11.
Di. 09.15 - 10.45 Uhr

S

Vor Kunst, mit Kunst oder von Kunst aus?
Kunstvermittlung - Kunstdidaktik - Kunstpädagogik: Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Hornäk

10 Teilnehmer*innen

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.10.2020 unter:
sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Sollte pandemiebedingt keine Präsenzlehre möglich sein, findet das Seminar per Videokonferenz statt.

Das Seminar findet in Kooperation mit Studierenden des Studiengangs Kunstvermittlung und Kulturmanagement (KuK) der Heinrich-Heine-Universität und Prof. Dr. Ulli Seegers im Haus der Universität am Shadowplatz sowie im Kunstpalast und im K20 statt.

Kommentar:

Die Kunstpädagogik widmet sich ästhetischen Lehr- und Lernprozessen auch außerhalb des schulischen Kunstunterrichtes. Kunstvermittlung ist ein schillernder Begriff mit Schnittmengen zur Kunstpädagogik und zur Kunstdidaktik. In den letzten Jahren haben sich unterschiedliche Theorien und Praxen der Kunstvermittlung herausgebildet, alternative Zugangs- und Verhandlungsweisen zur Kunst in Ausstellungskontexten, die im Seminar auf Gemeinsamkeiten

und Unterschiede zur Kunstpädagogik hin untersucht werden sollen. Braucht Kunst Vermittlung, kann sie vermittelt werden oder wird sie dadurch vereinnahmt und funktionalisiert? Ist „Vermittlung“ ein geeigneter Begriff für ästhetische Bildungsprozesse? Kann die Vermittlung selbst auf künstlerische Formen zurückgreifen, um ästhetische Lehr- und Lernprozesse zu initiieren?

Der Blick auf Ausstellungsinstitutionen, auf kuratorische Konzepte und Kunstvermittlungsstrategien richtet sich an Studierende, die in Vermittlungsszenarien agieren (wollen) oder über Formen der Vermittelbarkeit, auch ihrer eigenen künstlerischen Arbeit, nachdenken.

Neben der Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte zur Kunstvermittlung wird unser inhaltlicher Fokus auf den Vermittlungskonzepten derzeitiger Ausstellungen im Kunstpalast, der Kunstsammlung NRW und dem Forum NRW liegen. Wir werden vor Ort in vier Ausstellungen arbeiten - Thomas Ruff, Hito Steyerl (K20), „Empört euch“ und Caspar David Friedrich (Kunstpalast) - um in diesen sehr unterschiedlichen, monografisch und überblicksartig angelegten, teils medial grenzüberschreitenden Ausstellungen zum 19. und 21. Jahrhundert die künstlerischen und kuratorischen Konzepte der Ausstellungen zu erforschen und im NRW Forum mit dem Projekt „nextmuseum“ den Versuch eines radikaldemokratischen und digitalen Museums kennenlernen. Unterschiedliche Vermittlungsformate werden dabei erprobt, die ästhetische Bildungsprozesse anstoßen. Begleitend werden wir vor Ort die verantwortlichen Kunstvermittler*innen oder Kurator*innen treffen.

Literatur:

- Seegers, Uli (2017): Was ist Kunstvermittlung? Geschichte – Theorie – Praxis. Düsseldorf.
- Sturm, Eva (2011): Von Kunst aus. Kunstvermittlung mit Gilles Deleuze. Berlin.
- Sternfeld, Nora (2015): Der Taxispielertrick. Vermittlung zwischen Selbstregulierung und Selbstermächtigung, in: Torsten Meyer/ Gila Kolb (Hg.): what´s next? Art Education. Ein Reader. München, S. 326-333
- Ebd. (2018): Das radikaldemokratische Museum. Berlin.
- Maset, Pierangelo/ Hallmann, Kerstin (2017): Formate der Kunstvermittlung. Kompetenz-Performanz-Resonanz. Bielefeld.
- Mörsch, Carmen (2009): Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation, in: Carmen Mörsch (Hg): Kunstvermittlung. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Ergebnisse eines Forschungsprojekts. Zürich/Berlin 2009, S. 9-34.

Eine ausführliche Literaturliste folgt, ein Handapparat wird in der Bibliothek aufgestellt.

Termine:

Di. 03.11., Di. 17.11., Di. 15.12. und Di. 26.01.2021

jeweils von 09.15 - 10.45 Uhr

Haus der Universität, Düsseldorf, Schadowplatz 14,
Vortragssaal

Do. 26.11. und Do. 03.12.

jeweils von 14.30 - 17.30 Uhr im K20

Do. 10.12. u. Do. 14.01.2021

jeweils von 14.30 - 17.30 Uhr im Kunstpalast

BA DO, DE3, DE4, DE5
MA DV 3, DV4

Beginn Do. 05.11. Do. 09.00 - 10.15 Uhr	S	Skulpturales Handeln (I) Künstlerische und Kunstwissenschaftliche Perspektiven	Hornaek Rh 405
--	---	--	-------------------

Bitte belegen Sie Teil I und II nur zusammen.

16 Teilnehmer*innen

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.10.2020 unter:
sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Sollte pandemiebedingt keine Präsenzlehre möglich sein,
findet das Seminar per Videokonferenz statt.

Kommentar:

Prozesse künstlerischen Handelns stehen im Mittelpunkt dieses zweiteiligen Seminars. Wie beginnt ein künstlerischer Handlungsprozess, wie lässt er sich initiieren, kann der Prozess selbst Werkcharakter annehmen, sind solche Prozesse lehr- und lernbar? „Was auch immer sonst Kunst sein mag, auf einer sehr simplen Ebene ist sie eine Art des Machens“ schreibt Robert Morris 1970 und öffnet damit den Blick für eine Theorie der Kunst als Praxis, der auch unter kunstdidaktischer Perspektive bedeutsam ist.

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung werden wir am Beispiel einer sich immer stärker entgrenzenden Skulptur von den späten 1960er Jahren an bis heute untersuchen, wie prozessuale Aspekte in der Kunst in den Vordergrund rücken, inwieweit dabei das Materialspektrum erweitert und Körper involviert werden, auf welche Art Werke in den architektonischen, den öffentlichen oder den gesellschaftlichen Raum expandieren, den Betrachtenden eine neue Rolle zugewiesen wird und partizipative und kooperative Formate entstehen. Zu diskutieren ist, ob durch einen weit gefassten Skulpturbegriff und den Blick auf Schaffensprozesse Gattungsfestlegungen obsolet werden.

Literatur:

Wood, Jon/ Kelly, Julia (Hg.) (2019): Zeitgenössische Skulptur. Künstlertexte und Interviews. Berlin.

Morris, Robert (2010): Einige Bemerkungen zur Phänomenologie des Machens, in: Titz, S., Krümmel, C.: Bemerkungen zur Skulptur. Zwölf Texte. Zürich.

Eine ausführliche Literaturliste folgt, ein Handapparat wird in der Bibliothek aufgestellt.

BA DO, DE1, DE3, DE4, DE5
MA DV1, DV3, DV4

Beginn Do. 05.11. S Skulpturales Handeln (II) Hornäk
Do. 10.45 - 12.00 Uhr Kunstpädagogische Perspektiven Rh 405

Bitte belegen Sie Teil I und II nur zusammen.

16 Teilnehmer*innen
Verbindliche Anmeldung bis zum 16.10.2020 unter:
sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Sollte pandemiebedingt keine Präsenzlehre möglich sein, findet das Seminar per Videokonferenz statt.

Kommentar:

Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung wird der Fokus auf Fragen zur künstlerischen Bildung liegen, die sich im Hinblick auf einen erweiterten Kunstbegriff verändert. Neben der Diskussion ausgewählter bildhauerischer Werke, Künstler*innentexte und Interviews, überlegen wir, auf welche Weise ein Skulpturbegriff, der das Prozessuale akzentuiert, auch andere kunstpädagogische Handlungsformen mit sich bringt.

In der Skulptur zeigt sich ein durch Präsenz gekennzeichnetes Verhältnis zur Welt und zu den Dingen, das sowohl auf rezeptiver als auch auf produktiver Ebene Besonderheiten durch die Unmittelbarkeit der ästhetischen Erfahrungen birgt. Durch ihre Präsenz im Raum ermöglicht sie eine spezifische Zugänglichkeit. Das Finden und Erfinden neuer Materialumgangsweisen und Praxen, die Intervention in öffentliche Räume und der Einbezug der Betrachtenden kann den Kunstunterricht verändern, der zugleich auf sich verändernde gesellschaftliche Kontexte und Lebenswirklichkeiten reagiert. In Bezug auf die veränderten Erlebnisqualitäten des im Erfahrungsraum des Subjekts verorteten Kunstwerks soll gemeinsam über eine Lehre der Bildhauerei nachgedacht werden.

Eigene Unterrichtsideen zu einer skulpturalen Lehre sollen entworfen werden, die Entwicklungsphänomene des plastischen und räumlichen Ausdrucksvermögens von Kindern und Jugendlichen sowie eine sich auch durch den Einfluss digitaler Medien verändernde Körper- und Raumwahrnehmung einbeziehen. Hinzukommend werden wir in Kooperation mit einer Schule Beispiele für skulpturale Handlungen im Kunstunterricht kennenlernen.

Wie läuft ein künstlerischer Schaffensprozess ab, wie unterscheidet sich dieser von künstlerischgestalterischen Prozessen von Kindern und Jugendlichen und wie lassen sich künstlerische Prozesse anregen? Als Ausgangspunkt dieser Überlegungen werden wir den Blick auf die eigenen

künstlerischen Schaffensprozesse der Studierenden im Umgang mit künstlerischen Problemstellungen zu Prozess, Material und Raum richten und nach der Lehr- und Lernbarkeit künstlerischer Denk- und Handlungsweisen fragen.

Literatur:

Hornäk, Sara (2018): Skulptur lehren. Paderborn.
Dies.: Skulpturales Handeln (2014). Themenheft Kunst+Unterricht, 381/382.
Kathke, Petra (2019): Sinn und Eigensinn des Materials. Flensburg.
Becker, Stefan (2003): Plastisches Gestalten mit Kindern und Jugendlichen, Donauwörth.

Eine ausführliche Literaturliste folgt, ein Handapparat wird in der Bibliothek aufgestellt.

BA DO, DE2, DE3, DE4, DE5
MA DV2, DV3, DV4

Beginn Fr. 25.09.
Fr. 14.15 - 17.15 Uhr

S

Blockseminar
Forschendes Lernen -
Begleitseminar Praxissemester

Hornäk
Rh 106

Verbindliche Anmeldung bis zum 14.09.2020 unter:
sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Kommentar:

Im Begleitseminar zum Praxissemester steht die prozessorientierte und situationsgebundene Reflexion der schulischen Erfahrungen im Kunstunterricht im Mittelpunkt, um eine unmittelbare Rückkoppelung konkreter Praxiserfahrungen an theoretische Grundlagen zu gewährleisten. Die Studierenden führen im Rahmen ihrer schulischen Praxis ein eigenständiges Forschungsvorhaben zu eigenem oder fremdem Kunstunterricht mit Bezugnahme auf kunstpädagogische Theorien und ihre Bezugsfelder durch. Die Entwicklung eigener Forschungsfragen aus der Praxiserfahrung heraus steht im Mittelpunkt und wird im Seminar begleitet und unterstützt. Herangehensweisen kunstpädagogischer Forschung werden einbezogen, um im Kontext des forschenden Lernens die Besonderheiten des Faches Kunst produktiv zu nutzen. Thematische Ausrichtungen beziehen sich auf kunstdidaktische Fragen der Unterrichtsgestaltung, Aspekte der ästhetischen Bildung, der pädagogischen Diagnostik und individuellen Förderung. Wir werden uns im Seminar mit der Beurteilungsproblematik ästhetischer Prozesse, mit ästhetischen Sozialisationsprozessen, mit Aspekten der Entwicklung des bildnerischen Ausdrucksvermögens sowie mit Verknüpfungsmöglichkeiten kunstwissenschaftlicher, kunst- und gestaltungspraktischer Grundlagen beschäftigen. Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch die Reflexion des professionellen Selbstverständnisses und eigenen kunstpädagogischen Handelns.

Literatur:

Ein Handapparat zum Seminar wird in der Bibliothek aufgestellt.

Termine:

Fr. 25.09., Fr. 09.10., Fr. 13.11., Fr. 18.12.,
Fr. 22.01.2021, Fr. 29.01.2021

(Der Termin 22.01.2021 findet gemeinsam mit Prof. Dr. Ulas Aktas und Maria Jörgens in Rh 405 statt.)

MA DPS1, DPS2

Beginn Do. 17.12. Do. 14.15 - 18.00 Uhr	K	Kolloquium Künstlerische Forschung und Kunstpädagogische Forschung	Hornäk Rh 104
--	---	--	------------------

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.10.2020 unter:
sara.hornaek@kunstakademie-duesseldorf.de

Kommentar:

In diesem Kolloquium werden wir uns mit Forschungsfragen der Kunstpädagogik und ihren Bezugsfeldern beschäftigen. Welche fachlichen Hintergründe benötigt eine Fachdidaktik und auf welche Fachwissenschaften und welche Fachpraxen bezieht sich eine Didaktik der Bildenden Künste? Das Spannungsverhältnis von Kunst und Pädagogik, von Wissenschaft und Kunst, von kunstpädagogischem Handeln und künstlerischem Handeln stellt eine Herausforderung dar, von dem aus kunstpädagogische Forschungsdiskurse zu eröffnen sind. Die Kunstpädagogik widmet sich der Eigenart nichtdiskursiver Praktiken und dem ästhetischen Denken in den Künsten, dessen Eigensinn besondere Umgangsweisen und spezifische Lehr- und Lernprozesse erfordert.

Alle Interessierten sind eingeladen, ihre Forschungsprojekte an den Schnittstellen der Kunstpädagogik vorzustellen oder in der gemeinsamen Diskussion eine Forschungsfrage zu entwickeln. Interdisziplinäre Projekte sind dabei sehr willkommen. Für die Themenfindung und Besprechung der mündlichen Modulabschlussprüfung in der Kunstdidaktik wird ein eigener Termin angeboten.

Termine:

Do. 17.12.2020 14.15 - 18.00 Uhr

Fr. 05.02.2021 10.45 - 18.00 Uhr

Di. 23.02.2021 10.45 - 15.30 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung

MA DV4

Beginn Do. 05.11. Do. 12.30 - 13.45 Uhr	S	Materialerfahrungen in Kindheit, Jugend und zeitgenössischer Kunst	Jörgens Rh 104
--	---	---	-------------------

10 Teilnehmer*innen

Anmeldung unter: infokadm.joergens@gmail.com

Kommentar:

Verschiedenste Dinge, die menschliche Handlungs- bzw. Erkenntnisprozesse einbezogen sind, können auf ihre Materialität und deren Wirkungsweise hin befragt werden. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt in der Thematisierung unterschiedlicher Werkstoffe und deren Wirkungsweisen in Prozessen der Produktion und Rezeption von Kunst. Inwiefern wirken die unterschiedlichsten Materialien mit ihren Eigenschaften (fließend, spröde, biegsam, entzündlich etc.) entscheidend im Moment der Werkentstehung mit? Welche Zeugnisse gibt es von Künstlerinnen und Künstlern über deren Erfahrungen mit ihren Arbeitsmaterialien und welches berufliche Selbstverständnis (bspw. konzeptuell oder handwerklich orientiert) kommt in den unterschiedlichen Materialzugängen zum Ausdruck?

Welche Erkenntnisse lassen sich daraus für Lehr- und Lernsituationen gewinnen?

In historischer Perspektive betrachten wir die Entwicklung einiger, an Materialien orientierten Lehrkonzepte (Bauhaus, Black Mountain College) und fragen uns vor diesem Hintergrund nach bestmöglichen gegenwärtigen Bedingungen des Lernens an den Dingen und durch die Dinge. Folglich denken wir z.B. auch über einen angemessenen Einsatz von Medien bei der Bildbetrachtung im Kunstunterricht nach.

Zudem erforschen wir die prägende Wirkung frühkindlicher Beziehungen zu Objekten, sogenannten Übergangsobjekten, und deren materieller Beschaffenheit und nehmen neben Erkenntnissen zur Ontogenese im Kindesalter auch Auseinandersetzungen mit widerständigem Material von Jugendlichen und die Suche nach Grenzerfahrungen an Materialien während der Adoleszenz in den Blick.

Trotz unterschiedlicher Perspektiven auf Materialität in Prozessen menschlichen Handelns und Werdens bleibt ein Kontinuum unserer Untersuchungen der leiblich-sinnliche Weltzugang.

Im Sinne individueller Förderung diskutieren wir ebenso über Möglichkeiten und Angebote spielerischer Materialerkundung, sowie über die Chancen einer bewusst gewählten Reduktion des materiellen Angebots im Kunstunterricht. Grundsätzlich kann der Aufforderungscharakter durch eine dinglich materielle Organisation und Vorbereitung der Lernumgebung eine eigenständige und entscheidende Rolle spielen. Welche räumlichen und zeitlichen Bedingungen sind gegeben und welche rezeptive Bereitschaft ist vorhanden, wenn Materialien uns herausfordern, mit ihnen zu handeln?

Literatur:

Zur Vorbereitung der ersten Sitzung (wird digital zur Verfügung gestellt):

Albers, Anni: Arbeit mit Material. Black Mountain College Bulletin, Nr. 5 1938. In: Black Mountain: Ein interdisziplinäres Experiment 1933-1957 Ausstellungskatalog: Nationalgalerie Staatliche Museen zu Berlin, Blume, Eugen u.a. (Hrsg.):

Beiheft: Ausgewählte Dokumente zum Black Mountain College in deutscher Übersetzung S.32-34. Berlin 2015.

Weiterführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Alle Termine finden in Rh 104 statt mit Ausnahme vom Do. 19.11.2020. Der findet in Rh 106 statt.

BA DE3, DE4, DE5
MA DV3

Beginn Fr. 09.10. S
Fr. 13.00 - 17.40 Uhr

Blockseminar
Praxissemester VORBEREITUNG

Jörgens
Rh 405

6 Teilnehmer*innen
Anmeldung unter: infokadm.joergens@gmail.com

Kommentar:

Welche Erinnerungen haben wir an den Kunstunterricht unserer eigenen Schulzeit und wie sehen die Anforderungen an einen gegenwärtigen Unterricht aus, der zeitgenössische Kunst angemessen thematisiert? Welche Impulse können von Lehrpersonen ausgehen um eine Verbindung zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, welche in der Regel von unterschiedlichen kulturellen Einflüssen geprägt ist, herzustellen? Womit sind die Wahl der Arbeitsformen (Partner-, Gruppen- oder Einzelarbeit) zu begründen und wie sind Unterrichtssequenzen zu gestalten, in welchen anschauliches Lernen zum tragenden Element verschiedener Unterrichtsphasen werden kann, die sinnvoll miteinander verzahnt sind?

Welche Aufgabenstellungen werden den curricularen Anforderungen gerecht und eröffnen zugleich ein Spektrum für richtig gute Ideen und Möglichkeiten eigenwilligen Ausdrucks? Wie lässt sich ein Bewertungsbogen für praktische Aufgabenstellungen erstellen? Verschiedene Möglichkeiten der Leistungsbewertung werden wir an Bildbeispielen kritisch diskutieren. Ebenso denken wir über Möglichkeiten der Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Kunstunterricht nach.

Neben der Thematisierung unterschiedlicher Rollenerwartungen an Lehrende in pädagogischen Institutionen reflektieren wir in historischer Perspektive verschiedene Möglichkeiten der Organisation des Beziehungsgefüges im pädagogischen Dreieck (Lehrende, Lernende, Gegenstand).

Das Seminar bereitet auf die Forschungstätigkeit im Praxissemester vor. Wir untersuchen exemplarisch, die für eine gelungene Kunststunde zu berücksichtigenden Kriterien, was zur Entwicklung einer kunstpädagogisch relevanten Fragestellung im Rahmen des eigenen Forschungsvorhabens (Studienprojekt) beiträgt.

Dieses Blockseminar dient der Vorbereitung des Praxissemesters, das im folgenden Semester an einer Schule in Kooperation mit der Kunstakademie durchgeführt wird. Für weitere Informationen zum Praxissemester lesen Sie bitte im 'Orientierungsrahmen Praxissemester' und in der ‚Praxissemesterordnung‘ auf den Webseiten der Kunstakademie Düsseldorf.

Literatur:

Zur ersten Orientierung und kritischen Lektüre:
 Schoppe, Andreas: Schritt für Schritt zum guten Kunstunterricht.
 Praxisbuch für Studium, Referendariat und Berufseinstieg, Stuttgart 2019

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Einige Texte werden in Auszügen jeweils vor den Sitzungen zur Verfügung gestellt.

Termine:

Fr. 09.10., Fr. 23.10., Fr. 06.11., Fr. 18.12., und
 Fr. 22.01.2021 jeweils von
 13.00 – 14.15 Uhr
 14.45 – 16.00 Uhr und
 16.30 – 17.40 Uhr
 (Der Termin 22.01.2021 findet gemeinsam mit Prof.in Dr. Sara Hornäk und Prof. Dr. Ulas Aktas in Rh 405 statt.)

MA DV5

Beginn Mo. 02.11. S
 Mo. 12.30 - 13.45 Uhr
 Sprechstunde
 nach Vereinbarung

Drinnen und Draußen. Künstlerische Erkundungen gebauter Umwelt und ihre Reflexion als Grundlage architektonischer Bildungsprozesse im Fach Kunst Henning Rh 405

max. 16 Teilnehmer*innen
 Verbindliche Anmeldung bis zum 23.10.2020 unter:
susanne.henning@kunstakademie-duesseldorf.de

Das Seminar findet wöchentlich als Präsenzveranstaltung statt. Falls pandemiebedingt erforderlich, wird auf Onlineformate (Teams oder Zoom) ausgewichen.

Kommentar:

Architektur ist aufgrund ihrer Subsumierbarkeit unter einen erweiterten Bildbegriff ein Inhalt, der von den schulischen Curricula für den Kunstunterricht unterschiedlicher Schulformen und -stufen regelmäßig vorgesehen wird. Als Basis einer Auseinandersetzung mit Architektur, die durch ihre Verortung in einem Zwischenbereich zwischen Kunst und außerkünstlerischen Bereichen gekennzeichnet ist, ist eine in den Kernlehrplänen in NRW erkennbar werdende bildorientierte Perspektive, die nicht zwischen „gestaltete[n] Phänomene[n] der Kunst und der (Alltags-)Kultur“ (MSW 2019) unterscheidet, allerdings wenig hilfreich, da sie eine

Didaktik begünstigt, die Architektur wahlweise auf funktionale oder auf baukünstlerische Aspekte verkürzt.

Um Alternativen zu entwickeln, anhand derer eine Differenzierung des Architekturverständnisses möglich wird, sollen im Seminar Chancen in den Blick genommen werden, die sich bieten, wenn Architektur als Feld künstlerischer Erkundungen in den Kunstunterricht einbezogen wird. Dazu wird untersucht, welche Erkenntnischancen künstlerisches Arbeiten der Gegenwart, das sich in den Raum, die Zeit und die Betrachtung erweitert, auf der Basis eines Oszillierens zwischen unmittelbarer Erfahrung und reflexiver Distanz eröffnet. Ein damit für die Seminarkonzeption zentraler Wechsel zwischen Drinnen und Draußen, dem Erleben von Architektur und seiner theoriegestützten Reflexion, findet auf didaktischer Ebene eine Entsprechung, wenn es im Seminar darum geht, eigene Erfahrungen künstlerischer Auseinandersetzungen mit gebauter Umwelt zu sammeln bzw. entsprechende, in der künstlerischen Praxis gemachte Erfahrungen zu aktualisieren, sie unter Einbezug theoretischer Grundlagen u.a. aus den Bereichen der Ästhetik, der Wahrnehmungs- und Architekturpsychologie sowie der Soziologie zu reflektieren und auf dieser Basis über Initiierungsmöglichkeiten von Prozessen der Architektur Erfahrung und ihrer Reflexion in schulischen Lehr- und Lernkontexten nachzudenken. Auf einer praktischen Ebene verweist der Titel Drinnen und Draußen auf einen Wechsel der Lernorte des Seminars, in dessen Kontext regelmäßige Erkundungen der baulichen Umgebung der Akademie geplant sind.

Literatur:

Eine Literaturliste wird nach Anmeldung per Mail verschickt.

BA DE3, DE4, DE5
MA DV3, DV4

Beginn Mo. 02.11. S
Mo. 14.15 - 15.30 Uhr

Sprechstunde
nach Vereinbarung

Kunst, Kunstpädagogik und Gesellschaft. Henning
Kunstpädagogische Chancen einer transformativen Rh 405
Bildung

max. 16 Teilnehmer*innen
Verbindliche Anmeldung bis zum 23.10.2020 unter:
susanne.henning@kunstakademie-duesseldorf.de

Das Seminar findet wöchentlich als Präsenzveranstaltung statt. Falls pandemiebedingt erforderlich, wird auf Onlineformate (Teams oder Zoom) ausgewichen.

Kommentar:

In den Bildungswissenschaften wird im Kontext aktueller Überlegungen zu einer Global Citizenship Education nach der Rolle gefragt, die Bildung im Hinblick auf deutlicher werdende Erfordernisse gesellschaftlicher Veränderungen spielen kann. Auch zeitgenössische Künstler*innen interessieren sich vor dem Hintergrund gegenwärtiger Entwicklungen verstärkt für

Möglichkeiten transformativen Agierens. Aus einer kunstpädagogischen Perspektive legen die im künstlerischen Arbeiten erkennbar werdenden diesbezüglichen Potenziale den Gedanken an transformative Möglichkeiten des Faches Kunst nahe.

Dieser Gedanke ist insofern nicht neu, als Kunstpädagogik immer auch Reflexionen ihrer gesellschaftlichen Relevanz umfasst. Gerade in historischen Umbruchphasen wird darüber hinaus auch gezielter und konkreter überlegt, ob und wie das Fach Kunst gestaltend auf gesellschaftliche Entwicklungen einwirken kann. Eine damit verbundene implizite oder explizite Adressierung politischer Fragestellungen wird insbesondere im Kontext reformpädagogischer Überlegungen des frühen 20. Jh. und in Konzeptionen visueller Kommunikation der 1970er Jahre erkennbar.

Auseinandersetzungen mit historischen Strategien des kunstpädagogischen Einwirkens auf gesellschaftliche Entwicklungen bilden eine notwendige Basis aktueller Überlegungen zu transformativen Möglichkeiten von Lehr- und Lernprozessen im Fach Kunst. Besonders kritisch zu reflektieren sind dabei Zusammenhänge zwischen kunsterzieherischen Überlegungen und ihren kulturkritischen Grundlagen im ersten Drittel des 20. Jh. sowie politischen Entwicklungen dieses zeitlichen Kontextes.

Neben Erkenntnissen, die in diesen Betrachtungen gewonnenen werden, bilden Auseinandersetzungen mit transformativen Strategien in der Kunst der Gegenwart und im eigenen künstlerischen Arbeiten die Basis und den Reflexionsrahmen kunstpädagogischer Projekteentwürfe, um die es in der zweiten Hälfte des Seminars gehen wird. In ihnen sollen kunstdidaktische und methodische Überlegungen, künstlerisch-gestalterische Handlungsfelder sowie die inhaltliche Frage nach zukunftsfähigen Formen des Denkens, Handelns und Zusammenlebens als Gesamtzusammenhang in den Blick genommen werden.

Literatur:

Eine Literaturliste wird nach Anmeldung per Mail verschickt.

BA DO, DE3, DE4, DE5
MA DV3, DV4

Beginn Do. 05.11.
Einführungstermin
16.00 - 17.15 Uhr

S

„Künstler*innen als Gestalter*innen von
Schulentwicklung. Schule als künstlerisches
Forschungsfeld und experimentelles Labor.

Lohrer
Rh 405

Sprechstunde
nach Vereinbarung
unter anke.lohrer@schule.duesseldorf.de

10 Teilnehmer*innen
Verbindliche Anmeldung bis zum 23.10.2020 unter:
anke.lohrer@schule.duesseldorf.de

Es wird Veranstaltungen in Präsenz und
und Videokonferenzen geben.
Sollte pandemiebedingt keine Präsenzlehre möglich sein,
findet das Seminar per Videokonferenz statt.

Die Blöcke finden in Form von Exkursionen statt: in den Park/ in die Stadtlandschaft/ zu Biotopen/ in Museen oder (virtuell) in Kooperation mit dem Wim-Wenders-Gymnasium

Kommentar:

Im Seminar „Künstler*innen als Gestalter*innen von Schulentwicklung“ werden eigene Unterrichtsprojekte entwickelt. Das fächerübergreifende Projekt: „Die Stadt der Zukunft - Mobile Mini-Biotope im öffentlichen Stadtraum“, das parallel mit Schüler*innen am (neuen) Wim-Wenders-Gymnasium im Kunstunterricht durchgeführt wird, soll dabei fachwissenschaftlich und praxisnah begleitet und gemeinsam reflektiert werden. Student*innen werden in Kooperation mit Schüler*innen (als virtuelle Gäste in den Videokonferenzen) gemeinsam arbeiten und deren Unterrichtsprozesse begleiten. In Form von Zeichnungen, Fotografien und Texten sowie in Buchform werden auch eigene künstlerische Konzepte im öffentlichen Stadtraum entwickelt. Eigene fachwissenschaftliche Erkenntnisse und künstlerische Erfahrungen werden in pädagogische Anwendungsbereiche übersetzt, auch die Arbeit an eigenen Ideen und Vorstellungen, der Wechsel zwischen Fotografie, Bild und Text, entspricht dabei einer eigenen kunstpädagogischen Forschungstätigkeit. Das WWG befindet sich im Aufbau und hat ein künstlerisch-kulturelles Schulprofil, man arbeitet mit vielen außerschulischen Partnern zusammen. Im Seminar werden deshalb nicht nur kunstpädagogische Fragestellungen erörtert, sondern auch die betreffenden Fragen zur Schulentwicklung immer mit einbezogen.

Treffpunkte / Orte in der Stadtlandschaft (Volkspark, Museum K21, Biotope, öffentlicher Raum) werden im ersten Termin abgestimmt.

Präsenz-Termine:

Sa. 14.11., Sa. 12.12., Sa. 23.01.2021
jeweils von 11.00 - 16.00 Uhr

Virtuelle Termine:

Do. 07.01.2021 von 16.00 - 17.15 Uhr
Mo. 25.01.2021 von 10.00 - 12.00 Uhr
Do. 28.01.2021 von 16.00 - 17.15 Uhr

BA DE3, DE4, DE5

Poetik und Künstlerische Ästhetik

Beginn Mo. 09.11. Mo. 11.00 Mo. und Di., 14tägig jeweils 11.00 - 12.30 Uhr 14.00 - 15.30 Uhr	S	„Die Macht der Bilder im visuellen Zeitalter“	Grünbein 107 (oder als Videokonferenz per Skype)
---	---	---	--

Kommentar:

Bilder werden begehrt, machen Politik, lösen Kriege aus, entscheiden Wahlkämpfe, prägen die alltägliche Kommunikation, strukturieren das kollektive Gedächtnis. Nicht selten sind die in dieser Hinsicht einflußreichsten Bilder alles andere als Abbildungen, sondern fabriziert, manipuliert, Teil einer visuellen Propaganda-Maschinerie. Sollten wir nicht mehr oder anders hinschauen?

Literatur:

Gerhard Paul, Das visuelle Zeitalter (Punkt und Pixel), Wallstein Verlag, 2016
 Gerhard Paul, Zur Visual History des »Dritten Reiches«, Wallstein Verlag, 2020
 Visual History, Ein Studienbuch, Vandenhoeck & Ruprecht, 2006
 Arbeit am Bild (Visual History als Praxis), Wallstein 2017
 Überhaupt: Die Buchreihe »VISUAL HISTORY. Bilder und Bildpraxen in der Geschichte
 Helmut Lethen, Der Schatten des Fotografen (Bilder und Wirklichkeit), Rowohlt Berlin, 2014
 Susan Sontag, Das Leiden anderer betrachten, Hanser, 2003
 Georges Didi-Huberman, Bilder trotz allem, Fink, 2007
 u. a.

Beginn Di. 10.11.
 Di. 14.00 – 15.30 Uhr

S

Die Macht der Bilder im visuellen Zeitalter
 (gemeinsam mit Prof. Dr. Schwarte)

Grünbein/
 Schwarte
 Rh 107

**Hybrid-Veranstaltung: Präsenz-/Digital-Seminar
 im wöchentlichen Wechsel**

15 Teilnehmer*innen

Anmeldung bis zum 16.10.2020 unter:

ludger.schwarte@kunstakademie-duesseldorf.de

Technische Unterstützung:

Microsoft Teams, SCIEBO

Leistungsnachweis:

1 Referat bzw. Protokoll (3-4 Seiten) und
 1 Seminararbeit (12-15 Seiten)

Kommentar:

Bilder werden begehrt, machen Politik, lösen Kriege aus, entscheiden Wahlkämpfe, prägen die alltägliche Kommunikation, strukturieren das kollektive Gedächtnis. Nicht selten sind die in dieser Hinsicht einflußreichsten Bilder alles andere als Abbildungen, sondern fabriziert, manipuliert, Teil einer visuellen Propaganda-Maschinerie. Sollten wir nicht mehr oder anders hinschauen?

Literatur:

Susan Sontag, „Das Leiden anderer Betrachten“,
 Didi-Huberman „Bilder trotz allem“,
 Helmut Lethen, Der Schatten des Fotografen;

Jacques Rancière, Politik der Bilder,
Gerhard Paul, Bilder einer Diktatur, Zur Visual History des
Dritten Reiches. u.a.

BA GE6
MA GV6

Kunst und Öffentlichkeit

Beginn Mo. 02.11. S Atelierbesuche Fleck
Mo. 11.00 - 13.00 Uhr in Düsseldorf und gleichzeitig in wechselnde Orte
Ateliers in anderen Städten und Kontinenten

unbeschränkte Teilnehmer*innenzahl

Das Seminar findet hybrid statt, mit kleiner Präsenz je nach
Situation in einem Atelier und als interaktive Videokonferenz
im Internet, video-aufgezeichnet, auch später einsehbar.

Die Anmeldung erfolgt unter: fleckrob@aol.com

BA GE4
MA GV4

Beginn Mo. 02.11. V Wie überstehe ich diese Zeiten II? Fleck
Mo. 16.30 - 18.00 Uhr Die künstlerischen Perspektiven in dieser Gegenwart HS

unbeschränkte Teilnehmer*innenzahl

Die Vorlesung findet als Hybrid-Veranstaltung statt.
Physisch im Hörsaal und gleichzeitig als interaktive
Videokonferenz im Internet, video-aufgezeichnet.

Die Anmeldung erfolgt unter: fleckrob@aol.com

BA GE4
MA GV4

Beginn Di. 03.11. S Grundlagen zum Verständnis der aktuellen Kunst. Fleck
Di. 11.00 - 13.00 Uhr Eine Reise zu den ästhetischen Quellen der Seminar- HS
teilnehmerInnen in der aktuellen Situation

unbeschränkte Teilnehmer*innenzahl

Das Seminar findet als Hybrid-Veranstaltung statt, z.T. als
Seminar mit der Klasse Dominique Gonzalez-Foerster und
Hans Ulrich Obrist, London.
Physisch im Hörsaal und gleichzeitig als interaktive
Videokonferenz im Internet, video-aufgezeichnet, später
einsehbar.

Die Anmeldung erfolgt unter: fleckrob@aol.com

BA GE4
MA GV4

Beginn Di. 03.11. S Wie mache ich eine Ausstellung von A-Z? Fleck
Di. 14.00 - 16.00 Uhr unbeschränkte Teilnehmer*innenzahl Akademie-
Galerie

Konkretes Projekt: Vorbereitung und Gestaltung des Katalogs der Ausstellung der AbsolventInnen 2020 der Kunstakademie im K21 - Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Februar 2021, in Zusammenarbeit mit der Klasse John Morgan.

Das Seminar findet als Präsenz-Veranstaltung in der Akademie-Galerie, Burgplatz 1, Düsseldorf, statt.
Die Anmeldung erfolgt unter: fleckrob@aol.com

BA GE4
MA GV4

Architekturtheorie und -geschichte

Beginn Mo. 02.11. S Das Land als gestalteter Raum Escher
Mo. 10.45 - 12.00 Uhr Rh 405

max. 16 Teilnehmer*innen
Falls das Seminar nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden kann, werden wir mit zoom und moodle arbeiten.
Anmeldungen bitte bis spätestens 25.10.2020 an:
cornelia.escher@o365kad.de.

Kommentar:

Land, Landschaft und dörfliches Leben bilden seit jeher den Widerpart zum Urbanen. Parallel zum Wachstum der Großstädte steigt gegenwärtig die Sehnsucht nach dem Ländlichen als Projektionsfläche für Ausstiegsphantasien und idyllische Bilder von Gemeinschaft, Harmonie und Naturnähe. Demgegenüber stehen gemeinhin als negativ wahrgenommene Aspekte der Zersiedelung, Ödnis und Provinzialität. Die Oppositionen zwischen Stadt und Land sind jedoch möglicherweise weniger scharf, als es gängige Bilder nahelegen. Die aktuelle Technisierung des ländlichen Raums im Anthropozän ist das Ergebnis einer weit zurückreichenden ästhetischen Überformung und Kulturalisierung der Landschaft. Zugleich binden strukturelle Faktoren Stadt und Land als gemeinsame Produktionsräume zusammen.

Kunst- und Architekturproduktion sind traditionell in den städtischen Gesellschaften und in der Nähe der dort angesiedelten Macheliten verortet. Dennoch gibt es immer wieder Beispiele, in denen sich Architekten mit dem ländlichen Raum auseinandergesetzt haben. Das Seminar fragt danach, ob und wie sie eine Ländlichkeit jenseits der Oppositionen von Kultur und Natur, Fortschritt und Regression entwerfen. Welche räumlichen, sozialen, ökonomischen Strategien verfolgen sie? Welche Bilder von Land, Dorf und Landschaft rufen sie wach und welche er- und gelebten Räume ermöglichen sie?

Literatur:

Bätzing, Werner, Das Landleben. Geschichte und Zukunft einer gefährdeten Lebensform, München 2020.
 Nell, Werner und Marc Weiland (Hg.), Dorf. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2019.
 ARCH+ 228 (2017): Stadtland – Der neue Rurbanismus.

BA GE2-2, GE3
 MA GV2-2, GV3

Beginn Mo. 02.11.
 12.30 - 13.45 Uhr

S Architektur - Kritik

Escher
 Rh 104

max. 10 Teilnehmer*innen
 Falls das Seminar nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden kann, werden wir mit zoom und moodle arbeiten.
 Anmeldungen bitte bis spätestens 25.10.2020 an:
cornelia.escher@o365kad.de.

Kommentar:

Architektur steht immer wieder im Zentrum sozialer, politischer und ökonomischer Auseinandersetzungen und ist somit Gegenstand gesellschaftlicher Kritik. Zugleich wird in der architekturkritischen Beschreibung oftmals ein Urteil über den Wert der Architektur als künstlerisches Werk und ihren ästhetisch-formalen Charakter gefällt. Gegenstand des Seminars ist das Spannungsfeld von Wahrnehmung, Beschreibung und Bewertung von Architektur. Es nimmt mögliche Kriterien für die Beschreibung und Kritik von Architektur in Textform in den Blick. Der Fokus liegt dabei auf architektonischen Streitfragen, die anhand gegenwärtiger und vergangener Auseinandersetzungen in den Blick genommen werden. Anhand von Beispielen der feuilletonistischen Architekturkritik ebenso wie von wissenschaftlichen Architekturanalysen und streitbaren architekturtheoretischen Positionen werden unterschiedliche Debatten – um rechte Räume, Bauskandale, aber auch um eine Onyxwand bei Ludwig Mies van der Rohe – diskutiert. Gefragt wird auch nach dem vielbeschworenen „Ende der Kritik“, sowie danach, ob und wie Architektur selbst sich kritisch positionieren kann. Zur Debatte steht damit nichts weniger als das Verhältnis von Wort und Bau, von Theorie und Praxis, und letztlich die Kriterien, an denen Architektur und Baukunst sich messen lassen müssen.

BA GE3, GE4
 MA GV3, GV4

Beginn Do. 12.11.
 Mo. 10.45 - 12.00 Uhr
 Einführung

S Blockseminar
 Die andere Moderne: Architektur und öffentlicher Raum in Düsseldorf

Escher
 Rh 104

max. 9 Teilnehmer*innen

Das Seminar vereint Textlektüre, Exkursionen in Düsseldorf (nach Möglichkeit mit dem Fahrrad) und vertiefende Diskussionen. Bei Notwendigkeit werden wir in Teilen auf digitale Medien umsteigen.

Anmeldungen bitte bis spätestens 25.10.2020 an:
cornelia.escher@o365kad.de.

Kommentar:

Zeugnisse der „weißen“ Moderne der 1920er Jahre finden sich in Düsseldorf nur wenige. Dennoch bietet die Architektur in Düsseldorf einen reichen Fundus moderner Bauten jenseits des „international style“, deren Entstehung in die Zeitspanne vom Historismus im ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Zeit der Postmoderne fallen. Das Spektrum reicht von expressionistischen oder sachlichen Backsteinbauten, frühen Hochhausprojekten ebenso wie Siedlungsplanungen bis hin zur spätmodernen Betonarchitektur. Ein Teil der Bauten ist über Architekten, Auftraggeber*innen oder Kunst am Bau mit der Kunstakademie Düsseldorf verbunden und thematisiert das Verhältnis von Kunst und Architektur.

Das Seminar analysiert anhand konkreter Düsseldorfer Beispiele, wie diese sich zum Paradigma der Moderne verhalten und welche Gemeinsamkeiten sie aufweisen. Dabei stehen neben den formalen Merkmalen konzeptuelle Themen der Moderne wie Fragen nach Raum vs. Ornament, nach der sozialen Bedeutung von Architektur, nach ihrem technischen Anspruch und der Rolle der Materialität im Zentrum. Vom exemplarisch Erfahrbaren nimmt das Seminar die Epoche kritisch in den Blick. Es wird sowohl ein grundlegendes Wissen zur Architektur der Moderne vermittelt, als auch auf Differenzierungen eingegangen.

Literatur:

Kanz, Roland und Jürgen Wiener (Hg.), *Architekturführer Düsseldorf*, Berlin 2001.

Forty, Adrian, *Words and Buildings*.

A Vocabulary of Modern Architecture, London 2000.

Termine:

12.11.2020 10.45 - 12.00 Uhr Rh 104

18.11.2020 10.45 - 15.00 Uhr (13.30 - 15.00 Uhr in Rh 104)

19.11.2020 10.45 - 15.00 Uhr (13.30 - 15.00 Uhr in Rh 405)

25.11.2020 10.45 - 15.00 Uhr (im Stadtraum)

26.11.2020 10.45 - 15.00 Uhr (10.45 - 12.00 Uhr in Rh 104)

BA GE2-2, GE3

MA GV2-2, GV3